



Jahresbericht 2012 der Wirtschaftsförderer im Land Brandenburg

LAND BRANDENBURG



Inhalt

Jahresbericht 2012 zur Wirtschaftsförderung im Land Brandenburg

Vorwort	3
Brandenburg an der Havel	4
Cottbus	6
Frankfurt (Oder)	8
Landeshauptstadt Potsdam	10
Landkreis Barnim	12
Landkreis Dahme-Spreewald	14
Landkreis Elbe-Elster	16
Landkreis Havelland	18
Landkreis Märkisch-Oderland	20
Zahlen und Fakten zu den Landkreisen und kreisfreien Städten	22
Landkreis Oberhavel	24
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	26
Landkreis Oder-Spree	28
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	30
Landkreis Potsdam-Mittelmark	32
Landkreis Prignitz	34
Landkreis Spree-Neiße	36
Landkreis Teltow-Fläming	38
Landkreis Uckermark	40

Förderung der Wirtschaft nach Clustern	42
---	----

Vorwort

Innovativ und attraktiv – der Wirtschaftsstandort Brandenburg

Der Wirtschaftsstandort Brandenburg hat im vergangenen Jahr erfolgreich der Rezession im Euroraum getrotzt. Das Land ist attraktiv für auswärtige Investoren und genießt aufgrund seiner Solidität einen guten Ruf bei den ansässigen Unternehmern. Dies sind die Botschaften der vielen hochwertigen Ansiedlungsprojekte, die die Wirtschaftsförderer quer durch die Regionen im vergangenen Jahr erfolgreich betreut haben. Das Ergebnis der bewährten Teamarbeit kann sich sehen lassen.

2012 war vor allem ein gutes Jahr für das Industrieland Brandenburg. Besonders erfreulich: Die Investitionen ziehen sich durch das ganze Land. Das zeigt: Brandenburg ist in seiner ganzen Fläche ein attraktiver Investitionsstandort, auch für internationale Unternehmen. Eine starke Branche war 2012 auch die Logistik – die Position der deutschen Hauptstadtregion als einer der drei Top-Standorte in der Logistik ist damit nachhaltig untermauert.

In der Innovationspolitik hat das vergangene Jahr ebenfalls einen Meilenstein gesetzt: Nunmehr sind alle neun Wachstumscluster gestartet – die enge Vernetzung von Wirtschaft



Dr. Steffen Kammradt, Minister Ralf Christoffers, Tillmann Stenger (v.l.)

und Wissenschaft in den Clustern stärkt die Innovationskraft der Unternehmen und damit deren internationale Wettbewerbsfähigkeit. Insbesondere für die kleinen und mittleren Unternehmen bringt die sektorale Konzentration der Wirtschaftsförderung auf Cluster und die regionale Fokussierung auf Wachstumskerne strategische Vorteile. Sie profitieren entscheidend von der Bündelung der Potenziale, denn über die Cluster können sie in der Kooperation mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ihre Produkte und Dienstleistungen verbessern.

Der gemeinsame Bericht der Wirtschaftsförderer für das Jahr 2012 spiegelt die

erfreulichen Entwicklungen im Land wider, die durch europäische Förderung gezielt unterstützt wird. Mit dem EFRE, dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, gibt es ein ausgezeichnetes Instrument, um Innovationen, Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und damit die Schaffung sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen zu stärken. Das macht den Standort Brandenburg zukunftsfest – ein klarer Vorteil für alle Brandenburgerinnen und Brandenburger.

Wir freuen uns auf die weitere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Akteure am Wirtschaftsstandort Brandenburg und wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ralf Christoffers

Minister für Wirtschaft und Europa-angelegenheiten des Landes Brandenburg

Dr. Steffen Kammradt

Sprecher der Geschäftsführung
der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH

Tillmann Stenger

Vorsitzender des Vorstandes
der Investitionsbank des Landes Brandenburg



Brandenburg an der Havel

Profil

Das Oberzentrum im größten Wassersportrevier Europas

Brandenburg an der Havel ist eines der vier Oberzentren und die flächenmäßig größte kreisfreie Stadt im Land Brandenburg. Als Regionaler Wachstumskern verfügt die Havelstadt über vier starke Cluster: Metall, Verkehr/Mobilität/Logistik, Gesundheitswirtschaft und Tourismus. Der Wirtschaftsstandort profitiert von seiner hervorragenden Infrastruktur – die straßenseitige Anbindung ist durch die Bundesstraßen 1 und 102 sowie die Autobahnen 2 und 10 gegeben. Zudem liegt Brandenburg an der Havel unmittelbar am Hauptschiffahrtsweg Untere-Havel-Wasserstraße, die den Anschluss an Rhein, Elbe und Oder ermöglicht. Auch mit dem transeuropäischen Eisenbahnnetz ist die Stadt verknüpft, befindet sie sich doch an einer der Haupttrassen Warschau–Berlin–Hannover–Ruhrgebiet–Rotterdam. Die touristische Magnetwirkung von Brandenburg an der Havel basiert auf seiner Lage inmitten Europas größtem zusammenhängenden Wassersportgebiet. Mit der Fachhochschule Brandenburg, deren Studiengänge im CHE-Hochschulranking sehr gut abschneiden, ist am Standort eine erstklassige technische und ingenieurwissenschaftliche Bildungskompetenz vorhanden.

Die Stadt Brandenburg an der Havel



Highlights

Schlüsselinvestitionen erhöhen Standortqualität

Zwei bedeutende Industrie- und Gewerbegebiete der Stadt sind 2012 entscheidend weiterentwickelt worden. In Hohenstücken wurde die Stuttgarter Straße mit allen Erschließungsanlagen in drei Bauabschnitten fertiggestellt. Die auf dem Gewerbegebiet angesiedelte Drahtzieherei Gabarró Deutschland GmbH hat im Frühjahr die Fertigung aufgenommen.

Die Produktionsstätte der Gabarró Deutschland GmbH in der Stuttgarter Straße



Das Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser erlebte im Berichtszeitraum den Start des Projektes „ECO RAIL INNOVATION“ (ERI). Dieses Projekt wurde von der Fachhochschule Brandenburg in Zusammenarbeit mit zahlreichen ansässigen Bahn-Unternehmen initiiert. Es zielt auf die Umsetzung der Vision „Null Emission“ bei Fahrzeugen und Anlagen. In diesem Zusammenhang stiftete die Fachhochschule eine Professur auf dem Forschungsgebiet „Energieeffiziente Systeme der Bahntechnologie“.

Wichtig für die Stadtentwicklung ist die Umgestaltung der Verkehrsknotenpunkte Bahnhofsvorplatz und Nicolaiplatz. Am Hauptbahnhof – dem Eingangstor und Aushängeschild der

Stadt – gilt es, das Umfeld planerisch neu zu ordnen und die verkehrliche Situation zu verbessern. Fertiggestellt wurden bereits das Re-Generationenhaus mit der integrierten Veranstaltungslocation „Lighthouse“ und das Gesundheitszentrum, das zu 100 Prozent belegt ist.

Während das Gesundheitszentrum am Hauptbahnhof (GZB) durch das Städtische Klinikum teilgenutzt wird, sind im Klinikum selbst umfangreiche Neu- und Erweiterungsinvestitionen realisiert worden. So wurde von der Kinder- und Jugendklinik gemeinsam mit dem Potsdamer Ernst-von-Bergmann-Klinikum die Klinikum Westbrandenburg GmbH gegründet, um die medizinische Versorgung von Früh- und Neugeborenen sowie Kindern und Jugendlichen zu bündeln.

Brandenburg an der Havel setzt auf erneuerbare Energien. Ende 2011 wurde auf dem ehemaligen Flugplatz Brandenburg-Briest ein 200 Hektar großes Solarkraftwerk in Betrieb genommen. Außerdem haben verschiedene Unternehmen Dachflächen von insgesamt 7,3 Hektar mit Photovoltaikanlagen bestückt bzw. kleine Solarparks eingerichtet.

GZB und Re-Generationenhaus am Hauptbahnhof



Trends

Wirtschaftsregion Westbrandenburg nimmt Gestalt an

Bereits 2011 hatte Brandenburg an der Havel zusammen mit den zwei Städten Rathenow und Premnitz ein Wirtschaftsentwicklungskonzept für die Wirtschaftsregion Westbrandenburg erarbeiten lassen. Dabei wurden besonders Verflechtungen in den infrastrukturellen, wirtschaftlichen und arbeitsmarktbezogenen Bereichen untersucht. Das Ergebnis: Die drei Städte verfügen trotz aller Unterschiedlichkeit über einander ergänzende Profile, Kompetenzen und Potenziale.

2012 ging es dann Schlag auf Schlag. Nach der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zur „Entwicklung und Stärkung der Wirtschaftsregion Westbrandenburg“ und der Bewilligung des Fördermittelantrages durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg in Höhe von 450.000 EUR (≈ 80 Prozent der Projektsumme) wurde eine europaweite Ausschreibung durchgeführt, in dessen Ergebnis das Hamburger Unternehmen GLC Glücksburg Consulting AG mit der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes betraut wurde.

Die Maßnahmen in den Schwerpunktbereichen Kooperationsmanagement, Regionalmarketing, Fachkräftesicherung und Gewerbe- und Industrieflächenmanagement werden bis Ende 2015 umgesetzt.

Auch in der Nutzung des Geländes der ehemaligen Rolandkaserne gibt es Fortschritte. Brandenburg an der Havel unterzeichnete mit der Eigentümerin der Immobilie, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), eine gemeinsame Erklärung zur Entwicklung und Vermarktung. In einem ersten Schritt soll für das Areal ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt werden.

Vertragsunterzeichnung mit GLC Glücksburg Consulting AG



Brandenburg an der Havel ist Partner der Bundesgartenschau (BUGA) 2015, die unter dem Motto „Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel“

erstmalig bundeslandübergreifend durchgeführt wird. Im Mittelpunkt der Entwicklung für die BUGA stehen der Volkspark Marienberg mit dem Aussichtsturm Friedenswarte, die Johanneskirche (Blumenhalle) und das Packhofgelände (Themengärten).

Kontakt



Stadt Brandenburg an der Havel FG Wirtschaftsförderung

Friedrich-Franz-Straße 19
14770 Brandenburg an der Havel
Telefon: +49 3381 38 20 01
Telefax: +49 3381 38 20 04
wirtschaftsfoerderung@stadt-brandenburg.de
www.stadt-brandenburg.de



Städtisches Klinikum Brandenburg an der Havel



Cottbus

Profil

Zentrum der Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung

Cottbus ist die zweitgrößte Stadt des Landes Brandenburg und Oberzentrum der Energieregion Lausitz. Sie ist nicht nur der bedeutendste Wirtschaftsstandort im Süden Brandenburgs, sondern auch Universitäts-, Sport- und Kulturstadt sowie Stadt der Energie und Tor zum Spreewald. Die hier ansässigen Hochschulen und das Max-Steenbeck-Gymnasium mit erweiterter mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Ausbildung genießen national und international einen ausgezeichneten Ruf. Die weiterhin wachsende Zahl der Studenten, zahlreiche Forschungsprojekte und wissenschaftliche Einrichtungen sowie die zunehmenden Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft machen Cottbus zu einem bevorzugten Forschungs-, Bildungs- und Wissenschaftsstandort im Land Brandenburg.



Hallenbau der PX Kabel GmbH

Renommierte Unternehmen wie Vattenfall Europe, enviaM, die Deutsche Bahn AG, die Telekom Deutschland GmbH, die Bertelsmann AG, die Knappschaft-Bahn-See sowie zahlreiche wichtige Bundes- und Landesbehörden haben sich in Cottbus angesiedelt. Die Stadt hat sich überregional sowohl als Dienstleistungs- und Verwaltungs- sowie als attraktiver Kongress- und Messestandort und auch als Gesundheitszentrum einen Namen gemacht.

Die Stadt Cottbus besitzt den Status eines Regionalen Wachstumskerns (RWK) und bildet somit einen Schwerpunkt in der Landesentwicklungspolitik Brandenburgs, die unter dem Motto „Kräfte bündeln – stark für die Zukunft“ steht. Große und mittlere Unternehmensansiedlungen können dadurch besondere Fördervorteile genießen.

Cottbus bietet neben einer hohen Lebensqualität hervorragende Voraussetzungen für Investitionen – durch seine leistungsfähige Infrastruktur, die hoch motivierten Arbeitskräfte und das breite Spektrum an Gewerbe- und Industrieflächen.

Highlights

Technologie- und Industriepark (TIP) nimmt Fahrt auf

Die infrastrukturelle Entwicklung und Vermarktung des Technologie- und Industrieparks (TIP) Cottbus war 2012 eine der Hauptaufgaben der Wirtschaftsförderung. Durch die Fertigstellung der Erschließungsstraße „KP2“ wurde die Verkehrsanbindung des Gewerbegebiets entscheidend verbessert. Auch die Maßnahmen zur Altlasten- und Kampfmittelbeseitigung sind überwiegend beendet. Weitere innere Erschließungsstraßen sind momentan in Planung, und mit dem Bau soll noch 2013 begonnen werden.

Die Investitionen in den TIP haben erste Früchte getragen: Ein englisches Unternehmen der Elektrobranche hat sich für den Standort entschieden. Hier wird es Kabel aller Art konfektionieren und in der Absatzregion Zentraleuropa vertreiben. Der Investor hat bereits die Bauarbeiten für den ersten Hallenkomplex begonnen und wird diese 2013 abschließen. Künftig wird das Unternehmen auf einer Fläche von 20 Hektar 100 Mitarbeiter beschäftigen.

Die weitere Ansiedlung von produzierenden und verarbeitenden Unternehmen auf dem TIP Cottbus genießt auch in den kommenden Jahren eine hohe Priorität.

Trends

Kultur- und Kreativwirtschaft soll in Cottbus gestärkt werden

Die Kultur- und Kreativwirtschaft gilt nicht nur in Deutschland als eine Branche, die stark an Bedeutung gewinnt. Darauf deuten Vergleiche und Initiativen auf EU- und nationaler Ebene. Auch Cottbus hat den Trend erkannt und begonnen, sich mit diesem wachsenden Wirtschaftsfaktor stärker auseinanderzusetzen.

So hat sich die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft EGC mbH gemeinsam mit dem Lehrstuhl Stadtmanagement an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus im Jahr 2010 für das internationale EU-Projekt „Urban Creative Poles“ beworben. Von 2011 an engagieren sich Cottbus sowie vier weitere Partnerstädte aus der Baltic-Sea-Region im Rahmen dieses INTERREG IV B-Programmes für die Förderung der jeweils ansässigen Kultur- und Kreativwirtschaft sowie für den transnationalen Austausch. Zielgruppe des Projektes sind kleine und mittelständische Firmen und selbstständige Unternehmer aus den unterschiedlichen Bereichen der Kreativwirtschaft.

Zu Beginn seiner Aktivitäten hat Cottbus mittels verschiedener Workshops eine umfassende Analyse der städtischen Kultur- und Kreativwirtschaft durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Gestaltung der Fördermaßnahmen ein. Zu den Maßnahmen gehören Coaching- und Mentoringangebote, aber auch kleine Investitionen, unter anderem die Finanzierung von lokalen Leuchtturmprojekten. Um die Unternehmen einzubinden, haben sich in der Stadt branchenspezifische Arbeitsgruppen gebildet, die bei der Planung und Umsetzung neuer Aktivitäten mitwirken.

Künftig wird es darauf ankommen, das Profil der Medien- und Kreativwirtschaft sowie das weitere Cluster zu schärfen. Dazu zählt auch die Entwicklung geeigneter Strukturen zur Verbesserung des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Im internationalen Standortmarketing setzt Cottbus – nach gelungenen Gemeinschaftspräsentationen der Vorjahre in Wien und Stockholm – seine gemeinsamen Aktivitäten mit dem Wachstumskern Spremberg fort. Unter dem Motto „Leinen los für Kooperationen“ veranstalteten beide Partner 2012 eine Standortpräsentation auf dem Thunersee im schweizerischen Bern, an der Vertreter von 156 Unternehmen aus der Schweiz und Italien teilnahmen. In der Folge wurden erste Kooperationen und Ansiedlungen angebahnt und eine Unternehmerdelegation aus der Zielregion stattete Cottbus und Spremberg einen Gegenbesuch ab. Daraus resultierend sind bereits erste Neuansiedlungen in der Vorbereitung. Zudem ist die Einrichtung einer Kontaktstelle „Schweiz-Lausitz“ in Vorbereitung. Neben der Schweiz setzen Cottbus und Spremberg bei der internationalen Vermarktung weiterhin den Fokus auch auf die Länder Österreich und Schweden.

Grundsätzlich ist für den Wachstumskern Cottbus eine positive wirtschaftliche Entwicklung auszumachen. Einwohner- und Beschäftigtenzahlen sind stabil geblieben, während die Anzahl der Studierenden ein Rekordniveau erreicht hat.

Die EGC mbH hat allein 2012 insgesamt 17 Investorengespräche geführt, wovon sechs in konkrete Unternehmensansiedlungen mündeten. Darüber hinaus begleiteten die Wirtschaftsförderer sieben potenzielle Existenzgründer – in drei Fällen wurde die Gründung 2012 realisiert. Alles in allem entstanden im Berichtszeitraum 270 Arbeitsplätze im Zuge von Betriebserweiterungen und weitere 51 durch Neuansiedlungen. Hinzu kommt, dass der Leerstand in bestehenden Gewerbeimmobilien deutlich abgebaut werden konnte.



Workshop für die Cottbuser Kultur- und Kreativwirtschaft

Kontakt



Wirtschaftsförderung der Stadt Cottbus
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH

Am Turm 14
03046 Cottbus
Telefon: +49 355 72 99 13-0
Telefax: +49 355 72 99 13-15
egc@egc-cottbus.de
www.egc-cottbus.de

Standortmarketing in der Schweiz





Frankfurt (Oder)

Profil

Die Brücke nach Osteuropa

Frankfurt (Oder), gelegen an der Oder und viertgrößte Stadt des Landes Brandenburg, spielt eine herausragende Rolle als Brücke zwischen der Bundesrepublik und dem stetig an Bedeutung gewinnenden osteuropäischen Wirtschaftsraum. Ein Pluspunkt für ansiedlungswillige Unternehmen liegt im investitionsfreundlichen, innovativen, nachhaltigen und unbürokratischen Klima am Standort. Mit der Nähe zum künftig einzigen Berliner Flughafen Berlin Brandenburg (BER) wird sich die Anbindung von Frankfurt (Oder) an den internationalen Flugverkehr deutlich verbessern.

Die Lage an der Oder-Lausitz-Straße und der Bundesautobahn 12 mit zwei Anschlussstellen, komplett erschlossene Industrie- und Gewerbeflächen zu günstigen Konditionen, qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte sowie ein kooperatives und erfahrenes Management der kommunalen Wirtschaftsförderung machen Frankfurt (Oder) – national und international – zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort.

Das Terminal für Kombinierten Verkehr (KV) ermöglicht direkte Verbindungen zu den

Frankfurt (Oder) aus der Luft – Brücke nach Osteuropa



Seehäfen in Hamburg, Bremerhaven und Rotterdam. Forschung und Entwicklung sowie die enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sind in der Universitätsstadt Frankfurt (Oder) wichtige Erfolgsfaktoren. Hervorzuheben sind hier die IHP GmbH – Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, eine auf dem Gebiet der Hochgeschwindigkeitstechnologien international anerkannte Forschungsstätte, und die traditionsreiche Europa-Universität Viadrina mit Tausenden Studenten aus über 80 Nationen. Für internationale Firmen, wie den Solarmodulproduzenten Conergy, den japanischen Zulieferer Yamaichi Electronics oder das dänische Medienbeobachtungsunternehmen Global Broadcast Media, waren auch dies gewichtige Argumente für eine Ansiedlung in Frankfurt (Oder).

Highlights

Mikroelektronikforschung weiterhin Spitze

Frankfurts Mikroelektronikforschung ist und bleibt eine Erfolgsstory. Mit dem Aufziehen der Richtkronen für den Institutsanbau am IHP

konnten sich Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie interessierte Bürger persönlich vom Wachstum der Leibniz-Einrichtung überzeugen. „Mit international hoch anerkannter Spitzenforschung“, wie die brandenburgische Wissenschaftsministerin Sabine Kunst betonte, und durch Kooperationen mit Wissenschaftseinrichtungen sowie Unternehmen aus Luft- und Raumfahrt, Biotechnologie, Medizin und Automobilindustrie ist es dem IHP gelungen, die Drittmittelleinnahmen seit 2003 zu verfünffachen. Über 300 Mitarbeiter sind derzeit am Institut beschäftigt. Der vom Land Brandenburg mit 8,7 Mio. EUR geförderte Erweiterungsbau soll Ende 2013 fertiggestellt sein.



Imposante Ausmaße: IHP – Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik

Das vom Bund als „Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnete Frankfurter Unternehmen „WIRKAUFENS“ hat im Frankfurter Technologie- und Gewerbezentrum (TeGeCe) einen größeren Firmensitz bezogen. Die Mitarbeiter um den Gründer und Geschäftsführer Christian Wolf erwerben – über das gleichnamige Online-Portal – gebrauchte Unterhaltungselektronik und Kommunikationsgeräte, wie zum Beispiel Mobiltelefone, bereiten diese auf und veräußern sie anschließend wieder über das Internet. Nach dem im Mai 2012 erfolgten Markteintritt in Österreich erschließt das Unternehmen nun unter dem lokalen Markennamen „Lo compramos“ auch den spanischen Markt. Über 15.000 Geräte kauft das Unternehmen bereits pro Monat an, davon 75 Prozent Handys und Smartphones – der Rest sind überwiegend Digitalkameras, Tablets und Laptops. Nächstes Expansionsziel ist der polnische Markt.

Grünes Licht gab es für den Ausbau des KV-Terminals Frankfurt (Oder) als wichtiges Logistikdrehkreuz im Ost-West-Verkehr. Nachdem im April 2012 das börsennotierte polnische Unternehmen PCC Intermodal den Betrieb des Terminals für die nächsten 20 Jahre übernommen hat, übergab Brandenburgs Infrastrukturstaatssekretär Rainer Bretschneider im Juli 2012 einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 2,3 Mio. EUR an Frankfurts Oberbürgermeister Dr. Martin Wilke. Im Rahmen des Ausbaus fördert der Bund die Errichtung einer Kranbahn über vier Umschlaggleise und Kranbahnschienen von 620 Meter Länge.

Der erste Bauabschnitt des Autohofs an der A 12/E 30 im Güterverkehrszentrum Frankfurt (Oder)-Süd ist mit einem Service-, Verkaufs- und Lagergebäude abgeschlossen. 1.000 m² Lagerfläche und 700 m² Verkaufsfläche stehen jetzt für die Versorgung von Truckern zur Verfügung. Als nächster Schritt ist die Errichtung neuer und die Modernisierung bestehender Parkflächen für Pkw und Lkw geplant. Insgesamt soll das 7,5 Mio. EUR umfassende Gesamtvorhaben bis 2015 mit dem Bau einer Selbstbedienungstankstelle für Lastkraftwagen und einer Lkw-Werkstatt abgeschlossen werden. Der Autohof hat sich bereits jetzt zum wichtigen Haltepunkt für Lkw-Fahrer im Ost-West-Verkehr etabliert. Täglich überqueren mehr als 10.000 mautpflichtige Fahrzeuge die deutsch-polnische Grenze im Bereich der Oder.

Vision: KV-Terminal Frankfurt (Oder) nach dem Ausbau



Den Existenzgründerpreis für die Region Märkisch-Oderland, Oder-Spree und Frankfurt (Oder) erhielt der Frankfurter Unternehmer Jörg Holstein von der Einfach Fair Catering GmbH. Das 2009 gegründete Unternehmen für Betriebsgastronomie, Schul- und Kita-Versorgung und Event-Catering beschäftigt inzwischen 50 Mitarbeiter.

Trends

Vorreiter in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit

Frankfurt (Oder) und seine polnische Nachbarstadt Słubice rücken weiter zusammen. Auf einer gemeinsamen Stadtverordnetenversammlung haben beide Städte für die zukünftige Vermarktung die gemeinsame Dachmarke „Ohne Grenzen“ verabschiedet. Damit bekräftigen beide Städte ihre Vorreiterrolle in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit.

Familienfreundlichkeit und Wirtschaft sollen in Frankfurt (Oder) enger verknüpft werden. Dazu startete das Projekt „Standortfaktor Familie“ mit dem Ziel, Fachkräfte und ihre Familien beim Umzug nach Frankfurt (Oder) sowie beim Einleben am neuen Wohn- und Arbeitsort zu unterstützen. Als zentralen Anlaufpunkt richtete die Stadt ein Welcome Center ein, in dem

Neubürger kompetente Auskünfte und Serviceleistungen – unter anderem zu Behörden-gängen, Wohnraumfragen, Kinderbetreuungs- und Freizeitmöglichkeiten – erhalten.

Die Nutzung von Sonnenstrom ist für Frankfurt (Oder) ein wichtiges Thema auf dem Weg einer nachhaltigen Entwicklung. Mit externer Unterstützung wurde für die gesamte Stadt ein Solardachkataster erstellt. Darin wurden die Dachflächen aller Gebäude auf ihre Eignung für eine solare Nutzung geprüft und das Solarenergiepotenzial ermittelt. Die Solardach-Website mit den Untersuchungsergebnissen ist in die Internetpräsentation der Stadt Frankfurt (Oder) eingebunden.

Kontakt



Stadt Frankfurt (Oder)

Wirtschaftsreferent: Sebastian Jarantowski
Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: +49 335 5 52 15 00
Telefax: +49 335 5 52 15 99
wirtschaftsfoerderung@frankfurt-oder.de
www.frankfurt-oder.de



Investor Center Ostbrandenburg GmbH

Geschäftsführer: Markus Kappes
Im Technologiepark 1
15236 Frankfurt (Oder)
Telefon: +49 335 5 57 13 00
Telefax: +49 335 5 57 13 10
info@icob.de
www.icob.de



Landeshauptstadt Potsdam

Profil

Das Mekka der Kreativwirtschaft

Potsdam ist ein führender und dynamischer Wirtschaftsstandort im Osten Deutschlands und Regionaler Wachstumskern (RWK) mit besten Perspektiven. Im Zusammenspiel von Wirtschaft, Wissenschaft und Lehre haben sich hier zukunftsfähige Branchenkompetenzen herausgebildet – unter anderem in den Bereichen Film und Medien, Software und IT, Lifesciences und Biotechnologie. Das Rückgrat der Wirtschaftsstruktur bilden kleine und mittelständische Unternehmen. Mit seinem Netz an branchenspezifischen Technologie- und Gründerzentren sowie einer breiten Palette an Beratungs- und Förderangeboten hat Potsdam ideale Rahmenbedingungen für die Ansiedlung und Investitionen von innovativen Firmen, kreativen Start-ups und wissensbasierten Existenzgründern geschaffen. Potsdam ist wachsend und jung. Ein Grund dafür ist die Familienfreundlichkeit. Nirgendwo sonst lassen sich Beruf und Familie so gut vereinbaren wie in Potsdam, so das Ergebnis des „Prognos Familienatlas 2012“.

Medienstadt Babelsberg – Zentrum der Filmindustrie



Highlights

Filmreife Tradition trifft globale Ausrichtung

Im Februar 2012 feierte das Filmstudio Babelsberg sein 100-jähriges Jubiläum – passenderweise mit der erstmaligen Wiederaufführung des ersten dort gedrehten Films „Der Totentanz“. Aktuelle Babelsberg-Produktionen fanden indessen ihren Weg in die internationalen Lichtspielhäuser, darunter „Cloud Atlas“, der teuerste deutsche Kinofilm aller Zeiten. Roland Emmerichs Shakespeare-Streifen „Anonymous“ – ebenfalls Made in Babelsberg – gewann sechs „Lolas“ und damit die meisten Trophäen im Rahmen des Deutschen Filmfestivals.

Die neu angesiedelte Firma Stargate Germany brachte neue Produktionstechnologien an den Standort Babelsberg. Für ihre Eigenentwicklung „Virtual Backlot Live“ wurde das Unternehmen auf Anhieb mit dem Innovationspreis des Landes Brandenburg ausgezeichnet.

Glienicker Brücke – ein schönes Stück Potsdam



Einen großen Erfolg stellten aus Tourismussicht die Veranstaltungen des „Friedrichsjahres“ dar. Allein die „Friederisiko“-Ausstellung zählte rund 350.000 Besucher. Auch das Friedrich-Musical und das Open-Air-Event „Le Carrousel de Sanssouci“ waren Zuschauermagneten. 2012 wurde erstmals die Marke von 1 Mio. Gästeübernachtungen in der Landeshauptstadt überschritten.

Der Wirtschaftsstandort Potsdam wächst. Auch im Jahr 2012 gab es neue und internationale Impulse. Unweit des im Bau befindlichen SAP Innovation Centers eröffnete im August 2012 das Potsdam Shanghai Business Center. Unternehmen und potenzielle Investoren aus China finden hier den zentralen Anlaufpunkt für den Aufbau ihrer deutschen und europäischen Geschäftsbeziehungen.

Unter dem Dach des „Gründerforums Potsdam“ werden die Informations- und Beratungsangebote für Existenzgründer und junge Unternehmen gebündelt. Bewährte Veranstaltungsreihen wie der „GründerTreff“ oder „Cash & Coffee“ wurden durch neue Angebote und Formate ergänzt, so zum Beispiel zu den Themen Innovationsmanagement oder alternative Finanzierungsmodelle. Der „Gründertag 2012“ mit Workshops und Diskussionsrunden zog 350 Interessenten an.

Auf zahlreichen nationalen und internationalen Messen hat Potsdam die Werbetrommel gerührt, darunter auf der EXPO REAL, den Deutschen Gründer- und Unternehmertagen, der Internationalen Tourismus-Börse und der Internationalen Grünen Woche. Gleichzeitig entwickelt sich die Stadt selbst zu einem Standort für Veranstaltungen und Kongresse. Einige von ihnen wurden von der Wirtschaftsförderung unterstützt, so zum Beispiel das internationale Medientreffen „M100“, die Agile Testing Days 2012 oder die 1. Brandenburger Designtage.

„Friederisiko“ – Die Jubiläumsausstellung zum Friedrichsjahr



Trends

Zufriedenheit der Unternehmen wächst

Der „Gewerbemonitor 2012“ förderte es zutage: Potsdam ist ein guter Standort für Unternehmen. Die von der Wirtschaftsförderung initiierte Umfrage wandte sich an rund 400 ansässige Unternehmen mit mehr als 10 Mitarbeitern. Erhoben wurden die Standortloyalität sowie die Zufriedenheit mit den Standortbedingungen und den Leistungen der Kommune. Das Ergebnis: 47 Prozent der befragten Firmen beabsichtigen neues Personal einzustellen, 46 Prozent wollen verstärkt investieren.

Auch die wirtschaftlichen Kennziffern zeichnen ein positives Bild. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt, während die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf 2012 auf den historischen Tiefstand von 6,8 Prozent sank. Von der wachsenden wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der ansässigen Unternehmen profitiert Potsdam ganz unmittelbar: Der Stadtkämmerer kann sich über deutlich höhere Gewerbesteuererinnahmen freuen.

Zudem schärft Potsdam sein Profil als Stadt der Wissenschaft mit hohem Innovationspotenzial. Ein aktuelles Beispiel ist der „HANA Oncolyzer“, eine IT-Lösung für das Management und die Analyse großer medizinischer Datenmengen. Für diese Neuentwicklung von Hasso-Plattner-Institut und Berliner Charité gab es nicht nur den Brandenburgischen, sondern auch den Deutschen Innovationspreis.

Für einen künftigen Wissenschaftsboom ist die Stadt gut gerüstet: In Golm entstand ein neues Anwerdazentrum für Polymer-Nanotechnologien, für ein Drittmittelzentrum der Universität Potsdam wurde Richtfest gefeiert und auf dem Telegraphenberg der Grundstein für einen Forschungsneubau gelegt.

Wachstum braucht Platz. Deshalb setzt Potsdam sein Gewerbeflächensicherungskonzept schrittweise um. Ziel ist es, dem zunehmenden Mangel an gewerblichen Grundstücken und Mietflächen aktiv entgegenzutreten. So sollen zum Beispiel Angebotslücken bei kleineren Werkstatt- und Hallenflächen mit der Neuerichtung des „Handwerker- und Gewerbehofs Babelsberg“ geschlossen werden.

Ein weiterer kleiner Trend zeichnete sich aus den Beratungsaktivitäten der Wirtschaftsförderung ab. Während sich von den 2.500 Anfragen und Beratungsgesprächen des Jahres 2012 deutlich mehr als im Vorjahr auf das Thema Standortsuche bezogen, war bei den Gründungsberatungen ein Rückgang zu verzeichnen.

Unverändert hoch war jedoch das Interesse am Thema Fördermittel. Für geplante Investitionsvorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 6,6 Mio. EUR beantragten die betreffenden Unternehmen eine GRW-Förderung in Höhe von mehr als 2 Mio. EUR. Mit drei eigenen Förderprogrammen hat die Wirtschaftsförderung insgesamt 25 Unternehmen unterstützt.

Ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2013 ist die Erarbeitung eines Standortentwicklungskonzepts im engen Dialog mit Potsdamer Unternehmen und Einrichtungen. Das Konzept wird wichtige Vorhaben und Maßnahmen für den Zeitraum bis zum Jahr 2020 definieren.

Kontakt

**Landeshauptstadt Potsdam
Bereich Wirtschaftsförderung**

Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam
Telefon: +49 331 2 89 28 21
Telefax: +49 331 2 89 28 22
wirtschaftsfoerderung@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de/wirtschaft



Landkreis Barnim

Profil

Wirtschaftliche Prosperität trifft Lebensqualität

Im Landkreis Barnim haben Metallverarbeitung, Holz- und Möbelindustrie sowie die Baugewerke eine lange Tradition. Daneben ist seit einigen Jahren eine rege Investitionstätigkeit in Branchen wie Erneuerbare Energien, Gesundheitswesen und Tourismus festzustellen. Um diese wirtschaftlichen Schwerpunkte herum entwickeln sich Dienstleister und zahlreiche junge innovative Unternehmen. Der Barnim punktet mit bestens erschlossenen Gewerbe- und Industrieflächen, gut ausgebildeten Arbeitskräften und einem wirtschaftsfreundlichen Klima. Eng verzahnt ist der Landkreis über ein dichtes Straßen-, Schienen- und Wasserstraßennetz mit der Metropole Berlin sowie den nord- und osteuropäischen Nachbarländern.

Highlights

Maschinenbau und Metallindustrie – das Comeback einer Branche

Im Berichtszeitraum gelang den Wirtschaftsförderern der WITO ein nicht alltäglicher Erfolg – die Ansiedlung von zwei renommierten Motorenherstellern aus Baden-Württemberg.

Ende 2012 wurde in Bernau im Ergebnis einer Investition in Höhe von 30 Mio. EUR das Werk der Weber Motor GmbH eingeweiht. Die mehrjährigen Bemühungen der Wirtschaftsförderer von Land, Kreis und Kommunen beginnen nun Früchte zu tragen. Weber Motor beschäftigt derzeit mehr als 50 Mitarbeiter in der Produktion der neuesten Motorengeneration. Schon bald wird die Beschäftigtenzahl auf 200 anwachsen.

Die Entscheidung des Unternehmens für die Region brachte zwei weitere positive Aspekte mit sich. Zum einen siedelte sich Weber Motor auf dem innerstädtischen Gelände einer ehemaligen Großbäckerei an und sorgte damit für die Nachnutzung einer Brache. Zum anderen fanden bei dem Motorenbauer viele Fachkräfte eine neue Beschäftigungsperspektive, die sie infolge der Insolvenz von zwei Metallfirmen zunächst verloren hatten.

Null-Emissions-Gebäude der Barnimer Dienstleistungsgesellschaft GmbH



Zudem hat sich die zwei Jahre zuvor in Eberswalde angesiedelte Schmidt Maschinenbau GmbH schnell zu einem prosperierenden Unternehmen entwickelt. Im Jahr 2012 hat die WITO das Unternehmen bei einer Erweiterungsinvestition beraten – Großaufträge aus der Automobilbranche erfordern eine Investition von rund 5 Mio. EUR.

Aber auch in anderen Branchen gab es im Berichtszeitraum neue Entwicklungen. So begann der Verpackungshersteller THIMM Verpackung in Eberswalde eine von der Wirtschaftsförderung unterstützte 14-Mio.-EUR-Investition in seine bestehende Wellpappefabrik. Das Vorhaben soll bis 2014 abgeschlossen sein.

Der Barnim setzt auf erneuerbare Energien, darunter zahlreiche Solar- und Windkraft- sowie Biomasseanlagen. Mit dem „Finow Tower“ (84,5 Megawatt) ging 2012 in Finowfurt eines der größten Solarstrom-Kraftwerke Europas ans Netz. Im Bereich der erneuerbaren Energien entstanden im Barnim rund 20 Firmen als Dienstleister und Zulieferer. Davon profitieren auch Projekte in Forschung und Innovation.

2012 bearbeitete die WITO außerdem 16 Ansiedlungsanfragen aus unterschiedlichen Branchen – von der Nahrungsgüterwirtschaft bis zur Medizin- und Hygieneindustrie. In der Hälfte aller Fälle konnten noch im gleichen Jahr die Weichen in Richtung Investition gestellt werden.

Trends

Die Zukunft ist ERNEUER:BAR

Dieser Slogan steht für die Vision des Barnim: die komplette Energieversorgung im Landkreis durch erneuerbare Energien zu gewährleisten. Dabei sollen die eigenen Potenziale und Ressourcen genutzt, Rest- und Abfallstoffe energetisch neu entdeckt und die Wertschöpfung im Landkreis erhöht werden. Dank der 2008 vom Kreistag beschlossenen „Null-Emissions-Strategie“ konnte der Barnim die Klimaschutzziele des Bundes vorfristig 2012 statt 2020 erfüllen. Der Ausstoß der CO₂-Emissionen wurde gegenüber 1990 um 39 Prozent gesenkt. Und bereits heute werden 85 Prozent der benötigten Strommenge über erneuerbare Energien erzeugt.

Dank der „Null-Emissions-Strategie“ haben sich viele Unternehmen niedergelassen, die sich den erneuerbaren Energien verschrieben haben. Darunter finden sich Global Player wie der Windkraft-

Innovations- und Gründerzentrum im Technologie- und Gewerbepark Eberswalde



anlagenbauer REpower Systems AG in Trampe oder der Solarspezialist mp-tec in Eberswalde. Die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE) ist den großen und kleinen Akteuren bei der Umsetzung der Energiestrategie ein wichtiger wissenschaftlicher Partner.

Die Region um die Kreisstadt Eberswalde hat sich bereits im 17. Jahrhundert einen Namen als Standort der Metallindustrie gemacht. Dieser konnte auch über die Zeitenwende 1989 gerettet werden. Bedeutende Unternehmen wie der Kranbauer Kirow Ardelt GmbH, Rothe Erde GmbH (Großwärlager), Finow Rohrsysteme GmbH oder die Finow Automotive GmbH interpretieren heute die Tradition auf moderne Art. Sie gehören neben anderen dem Barnimer „Netzwerk Metall“ an – einem Paradebeispiel für eine gelungene Zusammenarbeit von Unternehmern, Wirtschaftsförderern und Wissenschaftlern. Ohne öffentliche Förderung entstand hier ein Verbund, der sich um alle Themen – von der Ausbildung des Nachwuchses bis zu Kooperationen in der Produktion und im Vertrieb – kümmert. Zum 10-jährigen Bestehen 2012 gehörten dem Netzwerk 26 Unternehmen mit insgesamt 1.500 Mitarbeitern an.

Mit dem Technologie- und Gewerbepark Eberswalde (TGE) verfügt der Barnim – auch für die Zukunft – über eines der größten und bestens erschlossenen Gewerbegebiete Brandenburgs. Rund 25 Hektar Industrie- und ca. 11 Hektar Gewerbeflächen stehen derzeit für weitere Ansiedlungen zur Verfügung. Hinzu kommt die ideale Verkehrsanbindung: Der TGE Eberswalde liegt direkt am Oder-Havel-Kanal mit dem Binnenhafen Eberswalde und ist über Autobahn und Schiene effizient zu erreichen.



REpower Systems GmbH – Werk Trampe

Kontakt



Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft mbH des Landkreises Barnim

Alfred-Nobel-Straße 1
16225 Eberswalde
Telefon: +49 3334 5 92 33
Telefax: +49 3334 5 93 37
info@wito-barnim.de
www.wirtschaft-barnim.de

WITO kompakt

BOT Tour für die Fachkräfte von morgen
Die WITO Barnim organisierte gemeinsam mit dem Netzwerk „Schule und Wirtschaft für Brandenburg“ für Schüler der 9. Klassen aller weiterführender Schulen in und um Eberswalde eine Berufsorientierungstournee. Die Schüler besichtigten gemeinsam mit den Lehrern 6 Unternehmen und lernten 18 Berufsbilder kennen.

Existenzgründer
Im Bereich Existenzgründungen hat die WITO 2012 sechs Vorhaben auf den Weg gebracht. Zudem arbeitet sie im regionalen Netzwerk mit und betreut den Gründerpreis Barnim/Uckermark.

Gütesiegel
Die WITO trug entscheidend dazu bei, dass die Kreisverwaltung Barnim 2012 das Gütesiegel „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ verliehen bekam.



Landkreis Dahme-Spreewald

Profil

Wachstumsstarker Standort mit mittelständischer Prägung

Der Landkreis Dahme-Spreewald ist eine der wachstumsstärksten Regionen des Landes Brandenburg. Dafür sind neben seiner günstigen Lage und der ausgezeichneten Infrastruktur vor allem die wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen verantwortlich. Prägend für die Wirtschaft des Landkreises sind mittelständische Betriebsstrukturen. Besonders stark ist Dahme-Spreewald in den Bereichen Luftfahrttechnik, Logistik, Ernährung, Biotechnologie und Tourismus.

Highlights

Luftfahrtbranche im Aufwind

Dahme-Spreewald konnte 2012 seine Position als führender Standort der Luftfahrtindustrie ausbauen – und dies trotz der Verzögerung bei der Eröffnung des neuen Flughafens BER. Umfangreiche Investitionen im Flughafenumfeld lieferten die notwendigen Impulse. So wurden im Berichtszeitraum der Wartungshangar der Unternehmen Lufthansa Technik (Investitionsvolumen: ca. 16 Mio. EUR) und Germania/Air Berlin (ca. 43 Mio. EUR), das AirCargo Center Berlin (ca. 28 Mio. EUR) sowie das 2BAC Berlin-Brandenburg Airport Center (ca. 52 Mio. EUR) fertiggestellt. Mit der TFC GmbH Käufer siedelte sich ein weiteres renommiertes Unternehmen an und investierte ca. 1,5 Mio. EUR.

Erstmals fand die Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung (ILA) im September 2012 auf dem Areal des neu eröffneten Berlin Expo-Center Airport statt. Die ILA 2012 „zog“ 1.243 Aussteller aus 46 Ländern sowie rund 230.000 Fach- und Privatbesucher in den Landkreis.

Auch der luftfahrtorientierte Technologiepark Wildau erhielt Zuwachs: Unternehmen wie die AC&S GmbH, navtec Remoto GmbH, weatronic GmbH, Global Health Care GmbH und die Condor Berlin GmbH ließen sich dort nieder. Um die in Wildau ansässigen Unternehmen, Institute und Hochschulen zu vernetzen, wurde im Berichtszeitraum die internationale Fachkonferenz „InnoTesting“ mit über 100 Teilnehmern durchgeführt. Darüber hinaus wurde die Veranstaltungsreihe „Young Professionals Aerospace“ aus der Taufe gehoben; sie soll die Branchenunternehmen bei der Gewinnung von Fachkräften unterstützen.

Mit dem Ziel der Schaffung weiterer Ansiedlungsmöglichkeiten am Standort hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald (WFG)

gemeinsam mit Partnern ein Entwicklungskonzept zur Erweiterung des Technologieparks Wildau um 40 Hektar initiiert.

Neben der Luftfahrttechnik ist die Tourismusindustrie ein bedeutender Eckpfeiler der Wirtschaft des Landkreises. Dank mehr als 1,3 Mio. Übernachtungen hat das Gastgewerbe in Dahme-Spreewald auch 2012 deutlich zugelegt. Weitere hochwertige Beherbergungs- und Freizeitkapazitäten sind im Aufbau.

So entstanden im Umfeld des künftigen Flughafens BER das Steigenberger Airport Hotel Berlin (Investitionsvolumen: ca. 60 Mio. EUR) und das B&B Berlin Airport Hotel (ca. 9,5 Mio. EUR) mit zusammen 462 Zimmern. „Tropical Islands“, Europas größte tropische Urlaubswelt im Süden des Landkreises, hat 2012 seine Hotelbettenkapazitäten nahezu verdoppelt. Das Unternehmen investierte im Berichtszeitraum rund 12 Mio. EUR in den Bettenausbau und das Freizeitangebot im „Dome“.

Die WFG hat auch hier ein Konzept zur touristischen Entwicklung des Umfeldes von „Tropical Islands“ auf den Weg gebracht. Dieses Konzept beinhaltet 16 konkrete Projektideen und soll helfen, ungenutzte Potenziale auszuschöpfen.

ILA 2012 – Berlin ExpoCenter Airport



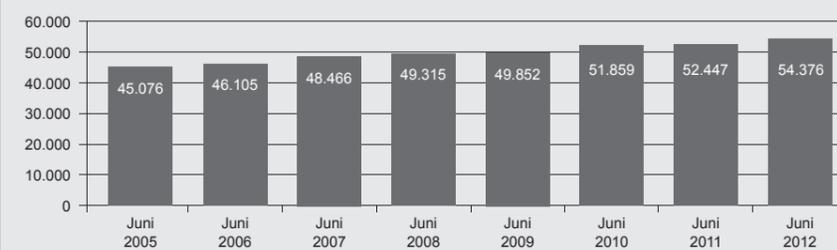
Trends

Initiativreicher Mittelstand sorgt für hohe Beschäftigung

Im Landkreis Dahme-Spreewald stehen die Zeichen auf Beschäftigungszuwachs. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote ging im Berichtszeitraum weiter zurück und liegt derzeit bei niedrigen 7,2 Prozent. Hinzu kommt, dass Dahme-Spreewald laut „Prognos Familienatlas 2012“ zu den familienfreundlichsten Regionen Deutschlands gehört – Platz 3 unter 402 kreisfreien Städten und Landkreisen!

Seine positive Entwicklung in Wirtschaft und Beschäftigung verdankt der Landkreis vor allem den rund 14.000 ansässigen Klein- und Mittelbetrieben. Auch deshalb engagieren sich Kreisverwaltung und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stärkung des Mittelstandes. Dies geschieht durch Beratungen zu betrieblichen Fragen, regelmäßige Firmenbesuche, regionale Unternehmertreffen und Veranstaltungen wie „Forum Mittelstand LDS“. Unterstützungsmaßnahmen, darunter „Lotsendienst LDS“, „Kleinkreditprogramm LDS“, „Regionalbudget LDS“, „Extension der Beschäftigung“ sowie das Berufsorientierungsvorhaben „Start 2 Fly“ und die Ausbildungsmesse „Zukunft Ausbildung!“, werden erfolgreich umgesetzt.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im LDS 2005 bis 2012



Kontakt



Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Dahme-Spreewald mbH

Freiheitstraße 120, Aufgang A
15745 Wildau
Telefon: +49 3375 52 38-0
Telefax: +49 3375 52 38-44
info@wfg-lds.de
www.wfg-lds.de

„Royal Harbour“ – eine neue Übernachtungsattraktion in „Tropical Islands“



B&B Berlin Airport Hotel

Erweiterung Technologiepark Wildau – Königs Wusterhausen





Landkreis Elbe-Elster

Profil

Moderne Wirtschaftsstruktur ersetzt Braunkohleabbau

Elbe-Elster liegt im Süden Brandenburgs im Dreiländereck zu Sachsen-Anhalt und Sachsen. Der Wirtschaftsstandort ist geprägt durch eine leistungsfähige mittelständische Metall- und Elektroindustrie, eine moderne Landwirtschaft und Nahrungsgüterindustrie sowie einen vielfältigen Dienstleistungs- und Gesundheitssektor. Das Mittelzentrum Finsterwalde mit seinen Industriegebiet Massen ist Teil des kreisübergreifenden Regionalen Wachstumskerns Westlausitz. Im Umfeld Finsterwaldes und der Städte Elsterwerda/Bad Liebenwerda und Herzberg liegen attraktive Gewerbeflächen und die wirtschaftlichen Kompetenzzentren des Landkreises. Eine gewichtige Rolle spielt der Tourismus. Vorrangige Reiseziele sind die Städte mit historischem Kern, der Naturpark „Niederlausitzer Heidelandschaft“ und die industriekulturellen Monumente des einstigen Braunkohletagebaus – die größte bewegliche Abraumförderbrücke der Welt, die älteste Brikettfabrik Europas und das älteste Kohlekraftwerk der 2. Generation.



Standort der uesa GmbH in Uebigau

Highlights

Elbe-Elster bietet Ausbildung

2012 veranstaltete der Landkreis zum nunmehr 15. Mal den „Tag der Ausbildung und Beschäftigung“. Auf dem Gelände der uesa GmbH in Falkenberg/Lönnewitz präsentierten mehr als 70 Unternehmen und Einrichtungen ihre Ausbildungsangebote, unter anderem in der sogenannten „Ausbildungsarena“. Der vom Landkreis gestiftete Preis „Ausbildungsstar“ ging diesmal an den Restaurant- und Hotelbetrieb „Goldener Hahn“ in Finsterwalde.

Zu einem erfolgreichen Projekt hat sich das „Ausbildungsnetzwerk Landwirtschaft“ entwickelt. An ihm nehmen inzwischen 25 Landwirtschaftsbetriebe und ca. 50 Auszubildende teil.

73 Ausbildungs- und Arbeitsplätze sind im Berichtszeitraum infolge von Investitionen im Rahmen der regionalen Wirtschaftsförderung geschaffen worden. Insgesamt 10 Unternehmen wurden durch die GRW-Förderung unterstützt und haben 17 Mio. EUR im Landkreis investiert.

Auch landwirtschaftliche Betriebe haben die Möglichkeiten der Investitionsförderung genutzt, insbesondere für den Bau und die Rekonstruktion von Stallanlagen oder zur Erzeugung erneuerbarer Energien.

Südzucker AG – Werk Brottewitz



Neben der Beratung von Unternehmen und Investoren hat sich die Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft (RWFG) als Anlaufstelle für Gründungswillige etabliert. Ziel ist es, Menschen mit beruflichen Erfahrungen und guter Qualifikation für die Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit zu motivieren. Mittels Assessment-Center und einer Betreuung in der Vorgründungsphase konnten 42 Teilnehmer auf den Gründungsprozess vorbereitet werden. Insgesamt 35 Neugründungen konnten so 2012 mithilfe der Lotsendienste im Landkreis angeschoben werden.

Weiterhin engagierte sich die RWFG als Projektpartner im Rahmen des „Beschäftigungspaktes 50plus Elbe-Elster, Wittenberg und Dessau-Roßlau“. Allein im Berichtszeitraum konnten dadurch 23 Menschen in Arbeit gebracht werden – vor allem in landwirtschaftlichen Betrieben, kommunalen Einrichtungen und im Dienstleistungssektor.

Trends

Clusterentwicklung unterstützt Branchenmix

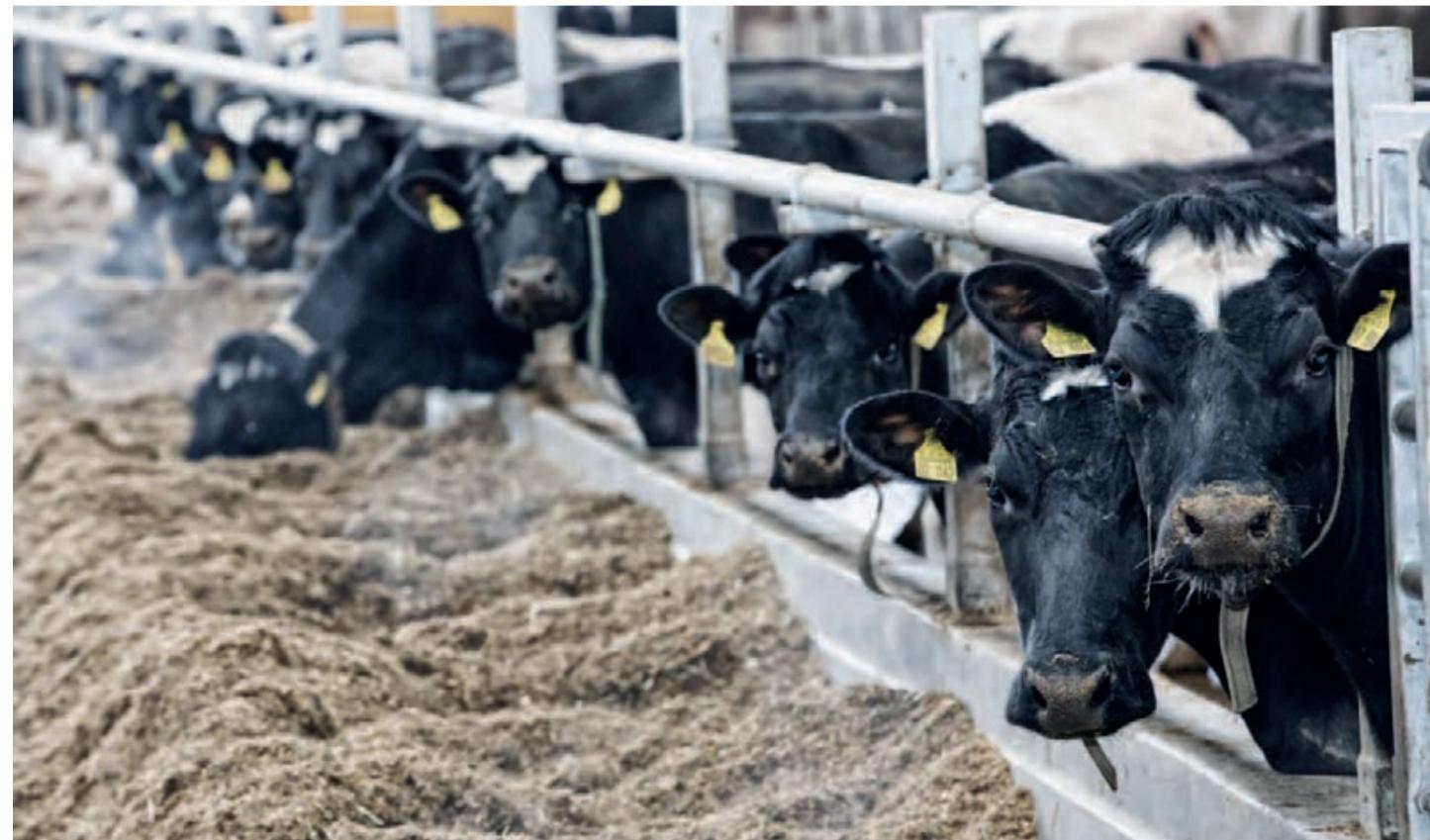
In Elbe-Elster sind schwerpunktmäßig die Cluster Metall- und Elektrotechnik, Energietechnik und Ernährungswirtschaft vertreten. Finsterwalde/Massen hat sich zu einem Zentrum der Metall- und Elektroindustrie entwickelt – hier sind zahlreiche Unternehmen der Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Schweißtechnik sowie Metallbe- und -verarbeitung ansässig.

In nahezu allen Clusterbereichen finden sich „Zugpferde“ mit überregionaler Strahlkraft. Dazu gehören die Unternehmen Kjellberg Finsterwalde Plasma und Maschinen GmbH mit rund 430 Mitarbeitern und die voestalpine Draht Finsterwalde GmbH.

Im Bereich Energietechnik ragen die Uebigauer Elektro- und Schaltanlagenbau uesa GmbH und auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft die Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH, die Bauer Fruchtsaft GmbH und die ODW Frischprodukte GmbH in Elsterwerda heraus.

Neben den Branchenschwerpunkten tragen traditionelle Handwerksbetriebe sowie leistungsstarke Handels- und Dienstleistungsfirmen zu einem gesunden und zukunftsfähigen Branchenmix im Landkreis Elbe-Elster bei.

Stallung Milchvieh Agrar GmbH Lebusa



Kontakt



Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster mbH

Ludwig-Jahn-Straße 2
04916 Herzberg (Elster)
Telefon: +49 3535 46 26 78
Telefax: +49 3535 46 14 48
info@rwfg-ee.de
www.rwfg-ee.de

ODW Frischprodukte GmbH in Elsterwerda



Seniorenzentrum „Albert Schweitzer“ gGmbH



Landkreis Havelland

Profil

Ein starker Teil der Metropolregion

Der Wirtschaftsstandort Havelland profitiert von seiner direkten Nachbarschaft zur Metropole Berlin. Positive Wachstums- und Entwicklungsimpulse – im Ergebnis der Wechselbeziehungen mit der deutschen Hauptstadt – sind insbesondere in den berlinnahen Räumen (Stadt Falkensee sowie die Gemeinden Brieselang, Dallgow-Döberitz, Schönwalde-Glien und Wustermark mit dem Güterverkehrszentrum Berlin West) spürbar. Die Entwicklung in dieser Region zeichnet sich durch ein – auf mehrere Cluster fokussiertes – dynamisches Wirtschaftswachstum aus. Der berlinferne, westliche Teil des Landkreises wird dominiert von den Städten Rathenow und Premnitz. Gerade die Kreisstadt Rathenow ist traditionell bekannt als Zentrum der optischen Industrie. Die infrastrukturelle überregionale Anbindung des Havellandes ist optimal, und zwar durch alle Verkehrsträger – Wasser, Autobahnen, Bundesstraßen und Schiene.

Highlights

Interkommunale Zusammenarbeit bündelt Kräfte und Ressourcen

Der Landkreis setzt weiterhin auf Fokussierung: Im östlichen und westlichen Teil des Havellandes werden die Aktivitäten zur Wirtschaftsförderung auf ausgewählte Regionen konzentriert.

So arbeiten sieben Städte und Gemeinden des Osthavellandes erfolgreich interkommunal zusammen: bei Fachkräftesicherung und -gewinnung, Gewerbeflächenentwicklung und Regionalmarketing. Im westlichen Teil haben sich die Städte Rathenow und Premnitz mit dem Regionalen Wachstumskern (RWK) Brandenburg an der Havel zur „Wirtschaftsregion Westbrandenburg“ zusammengeschlossen.

Designer Outlet Center



Für die Aktivitäten in beiden Wirtschaftsregionen waren im Berichtszeitraum die bestehenden Standort- und Wirtschaftsentwicklungskonzepte maßgeblich, auf deren Grundlage Fachkräftebedarfsanalysen durchgeführt wurden. Der Schwerpunkt der derzeitigen Maßnahmen liegt auf den Handlungsfeldern Fachkräftesicherung, Standortmarketing, Gewerbeflächen- und Kooperationsmanagement.

Um den Fachkräftenachwuchs für die haveländische Wirtschaft zu sichern, führte der Landkreis in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, der IHK Potsdam, der Kreishandwerkerschaft und der Landesagentur für Struktur und Arbeit (LASA) Brandenburg GmbH eine Ausbildungsbörse durch. Die Veranstaltung unter dem Motto „Treffpunkt Ausbildungsbörse“ wird immer besser frequentiert: Bei den Ausstellern konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung auf 74 Unternehmen, bei den Besuchern auf über 1.000 Personen verzeichnet werden. Die qualitative Auswertung zeigte, dass zahlreiche jugendliche Besucher Bewerbungsunterlagen übergaben oder Vorstellungsgespräche mit den teilnehmenden Firmen vereinbaren konnten. Gelobt wurden die Vielfalt der vorgestellten Berufsbilder, die schulischen Ausbildungsmöglichkeiten und das breite Angebot an dualen Studiengängen.

Trends

Zuwachs an Bevölkerung und gewerblichen Investitionen

Die langjährige wirtschaftliche Dynamik im Landkreis Havelland hat sich 2012 zu einem Trend verstetigt. Die Arbeitslosenquote lag Mitte des Jahres mit 8,5 Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Zudem verzeichnete das Havelland entgegen der landesweit rückläufigen Bevölkerungsentwicklung erneut einen Zuwachs.

Zahlreiche neue Investitionen haben den Standort gestärkt. So haben die Unternehmen MAP Maschinen- & Apparatebau Produktions GmbH in Rathenow und Wolf Logistik GmbH in Brieselang ihre vorhandenen Betriebsstätten erweitert.

Die EWM HIGHTEC WELDING GmbH, eine Tochter des international tätigen Familienunternehmens EWM Group und größten Schweißgeräteherstellers Deutschlands, hat in Rathenow eine Niederlassung gegründet. Auch das erste Bio-Hotel Brandenburgs hat im Landkreis eröffnet; rund 7,3 Mio. EUR investierte das Landgut A. Borsig in seine neue 244-Betten-Anlage mit Photovoltaiknutzung und Regenwasser-Recycling.

Die flächendeckende Breitbandversorgung ist das erklärte Ziel des Havellandes auf dem Gebiet der Telekommunikation. Das größte Ausbauprojekt wurde 2012 in der Stadt Falkensee mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 1 Mio. EUR realisiert.

Regionalforum 2012



Kontakt

Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow
Telefon: +49 3385 5 51-12 08
Telefax: +49 3385 5 51-3 12 08
wirtschaft@havelland.de
www.havelland.de



Ausbildungsbörse 2013



Landkreis Märkisch-Oderland

Profil

Der Branchenmix im Osten von Berlin

Märkisch-Oderland verfügt über eine breite und vielfältige Wirtschaftsstruktur. Der westliche, berlinnahe Teil des Landkreises weist eine hohe Dichte an mittelständischen Unternehmen auf. Diese Unternehmen haben sich zumeist entlang des östlichen Autobahnringes angesiedelt. Schwerpunktmäßig sind hier die Branchen Logistik (u. a. mit den Unternehmen DHL, UPS, MOMOX, Clinton), Baustoffe (z. B. CEMEX, Heidelberger Kalksandstein, SAKRET), Schienenverkehr (BahSIG, Railway Service, Sigma Rail) und IT (z. B. dascus, EWE TEL) ansässig. Insbesondere der Logistikbereich hat in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung gezeigt. Der berlinferne Teil Märkisch-Oderland ist durch eine gut ausgebaute Infrastruktur angebunden. Hier finden sich zahlreiche Unternehmen der Holzverarbeitung, der Land- und Ernährungswirtschaft sowie der Energieerzeugung.

Highlights

Förderung von Existenzgründungen im grünen Bereich

Anfang 2012 startete der Landkreis das neue Existenzgründungsprojekt „Green Companies“. Ziel ist es, Gründungen in grünen Branchen besonders zu fördern. Dazu gehören sowohl grüne Produkte, Materialien und Dienstleistungen als auch grüne Technologien und Energieerzeugung. Märkisch-Oderland verspricht sich von dieser Initiative eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung.

Daneben läuft nach wie vor erfolgreich das Projekt „Young Companies“, das im Jahr 2005 für junge Leute unter 28 Jahren gestartet wurde. Über Kreisgrenzen hinweg und mit verschiedenen Kooperationspartnern werden Gründerwerkstätten und Beratungsbüros betrieben.

Seit 2004 hat die STIC Wirtschaftsförderungsgesellschaft mehr als 1.700 Existenzgründungen betreut. Um neu entstandenen Firmen gute Startbedingungen bieten zu können, hat die STIC ihr Technologiezentrum im Berichtszeitraum durch ein modernes Bürohaus mit flexiblen Räumlichkeiten sowie Schulungs- und Tagungskapazitäten erweitert.

Ende 2012 erhielt die STIC zudem den Zuschlag als regionale Kontaktstelle für das EU-Programm „Erasmus für Jungunternehmer“. Das Programm fördert den Austausch zwischen Unternehmern und Existenzgründern in Europa. Es will dazu beitragen, Europa als Binnenmarkt bekannt zu machen und die interkulturelle Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken.

Im Jahr 2012 unterstützte der Landkreis Förderanträge im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“ mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 29,8 Mio. EUR. Mit Umsetzung der Vorhaben werden 213 Arbeitsplätze gesichert und 145 geschaffen. 19 Ausbildungsplätze entstehen darüber hinaus.

Bei der Mehrheit der Anträge handelt es sich um Betriebserweiterungen, aber auch Neuinvestitionen an den Standorten Rüdersdorf, Müncheberg, Hoppegarten und Strausberg sind darunter. Investitionsmittel sind 2012 vor allem in die Cluster Metall, Verkehr/Mobilität/Logistik sowie Tourismus geflossen.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der STIC lag auch im Berichtszeitraum in der Betreuung ansässiger Unternehmen. Neue Vorhaben im Technologie- und Innovationstransfer wurden im Zuge der Beratungen initiiert.

Als wichtiges Instrument des Standortmarketings gab der Landkreis die Wirtschaftsbroschüre „7 Gründe für Märkisch-Oderland“ heraus. Sie enthält grundlegende Informationen und präsentiert Alleinstellungsmerkmale des Wirtschaftsstandortes.

Trends

Bioenergieregion gewinnt an Kontur

Märkisch-Oderland gehört seit 2009 mit seinem Konzept zur Förderung der Energiegewinnung aus regionalem Holz zu den Gewinnern im Bundeswettbewerb „Bioenergie-Regionen“. Aufgrund des Erfolges erhält dieser Ansatz eine Förderung bis 2015.

Mit dem Projekt will der Landkreis die Bildung regionaler Wertschöpfungsprozesse auf der Grundlage der energetischen Nutzung von Holz unterstützen. Zugleich sollen Arbeitsplätze für sowohl hoch als auch gering qualifizierte Menschen entstehen.

Die positive Wirtschaftsentwicklung hat zu einer sinkenden Arbeitslosigkeit in Märkisch-Oderland geführt. Im berlinnahe Teil lag die Quote Ende 2012 deutlich unter 7 Prozent. Auch in den strukturschwächeren, ländlich geprägten Regionen des Landkreises wurden Beschäftigungsfortschritte erzielt. Diese Fortschritte gilt es künftig zu verstetigen.

Kontakt



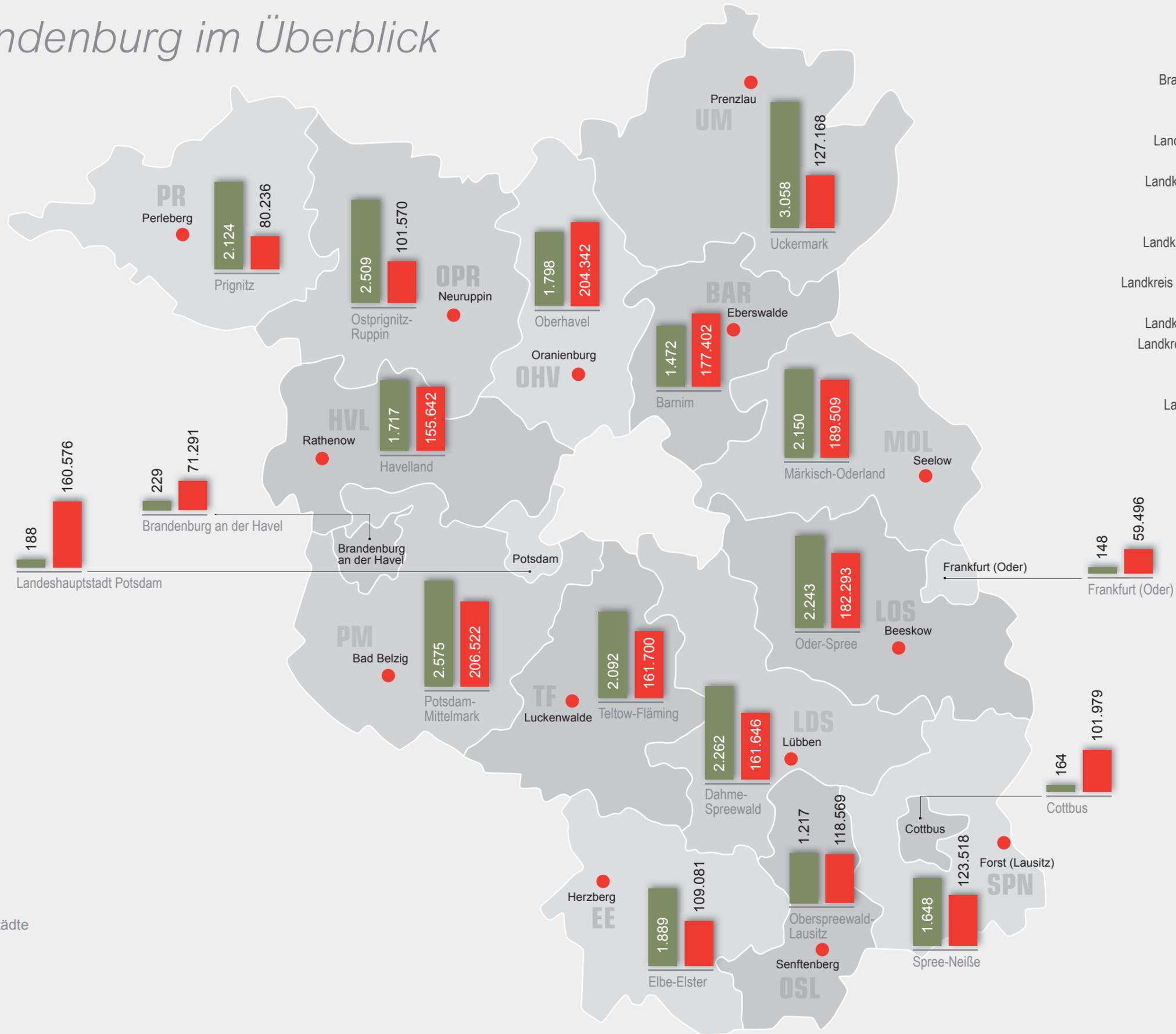
**STIC Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Märkisch-Oderland mbH**

Garzauer Chaussee 1 a
15344 Strausberg
Telefon: +49 3341 33 52 14
Telefax: +49 3341 33 52 16
info@stic.de
www.stic.de

Neues Büro- und Konferenzhaus TP 6
in der STIC Strausberg



Land Brandenburg im Überblick



Bevölkerungsdichte
in Einwohner/km²

Brandenburg an der Havel	312
Cottbus	621
Frankfurt (Oder)	403
Landeshauptstadt Potsdam	856
Landkreis Barnim	121
Landkreis Dahme-Spreewald	71
Landkreis Elbe-Elster	58
Landkreis Havelland	91
Landkreis Märkisch-Oderland	88
Landkreis Oberhavel	114
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	97
Landkreis Oder-Spree	81
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	40
Landkreis Potsdam-Mittelmark	80
Landkreis Prignitz	38
Landkreis Spree-Neiße	75
Landkreis Teltow-Fläming	77
Landkreis Uckermark	42

Landkreise und kreisfreie Städte

- Fläche in km²
- Einwohner
- Kreisstadt



Landkreis Oberhavel

Profil

Mit starken Zulieferern der Bahnindustrie

Der Landkreis Oberhavel ist ein traditioneller und wirtschaftsstarker Industriestandort vor den Toren Berlins. Hier finden Unternehmen und Investoren qualifizierte Mitarbeiter, moderne Technologiezentren und eine ausgezeichnete Infrastruktur vor. Der schienengebundene Personennahverkehr ist auf die Metropole Berlin ausgerichtet. Oberhavel ist ein führender Entwicklungs- und Produktionsstandort von Bahnindustrie und Zulieferern der Schienenverkehrstechnik. In den zurückliegenden Jahren haben sich zahlreiche weitere Branchen im Landkreis etabliert, darunter Biotechnologie, Tourismus sowie Logistik. Oberhavel ist beliebt bei Wassersportlern und -touristen: Ein weitläufiges Netz erschlossener Wasserstraßen durchzieht den Landkreis und bietet Raum für weitere touristische Investitionen.

Branchenkompetenzen in Oberhavel

Schienerverkehr

Systemhersteller, wie Bombardier oder Stadler, sowie zahlreiche Zulieferunternehmen, Prüfinstitute und Produzenten in allen Segmenten der Wertschöpfungskette sind in der Region vertreten.

Biotechnologie

Oranienburg ist ein traditioneller Standort der pharmazeutischen Industrie. Zudem entwickelte sich in den letzten 20 Jahren Hennigsdorf zu einem Kompetenzzentrum für die grüne und rote Biotechnologie.

Metall

Metallunternehmen haben in Oberhavel eine lange Tradition. Neben der Stahlproduktion sind vielfältige Unternehmen der Metallverarbeitung vertreten. Neue Ansiedlungen ergänzen stetig das umfangreiche Angebot.

Logistik

Im berlinnahen Raum unseres Landkreises finden die Logistiker gute Standortbedingungen. Gewerbestandorte sind an die transeuropäischen Verkehrsnetze der Hauptstadtregion angeschlossen.

Highlights

Fachkräfte im Fokus

Für den Regionalen Wachstumskern (RWK) Oranienburg-Hennigsdorf-Velten und den Landkreis installierte die WinTO GmbH das Fachkräfte-Informationsbüro Oberhavel (FIB). Das aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg geförderte Vorhaben ist mittlerweile fester Bestandteil der Wirtschaftsförderungsaktivitäten. Im Berichtszeitraum 2012 hat das FIB gemeinsam mit dem RegionalCenter Oberhavel der IHK Potsdam und den Wirtschafts Junioren die Ausbildungsmesse „youlab“ veranstaltet, an der mehr als 60 regionale Unternehmen teilnahmen und die von insgesamt 750 Schülern besucht wurde.

„Studenten on Tour“ heißt eine Aktion, bei der das FIB Studenten brandenburgischer Hochschulen per Busshuttle in den Landkreis holt. Damit sollen den angehenden Akademikern und Fachleuten Beschäftigungsangebote und Vorzüge ansässiger Unternehmen vorgestellt werden. Schwerpunkte der Präsentation bildeten bisher die Bereiche Maschinenbau, Automatisierungstechnik und Logistik. Auf eine ähnlich große Resonanz stieß die sogenannte „Berufsorientierungstournee“. 2012 führte das FIB gemeinsam mit dem Netzwerk „Zukunft“ fünf Veranstaltungen durch, auf denen sich Lehrer ein Bild von den Ausbildungsmöglichkeiten und Anforderungen in ausgewählten Betrieben machen konnten, um ihre Schüler besser darauf vorbereiten zu können.

Einen besonderen Höhepunkt stellte die Auszeichnung der WinTO GmbH mit dem „Greenlight Award“ der EU dar. Mit dem Preis ehrt die EU-Kommission innovative Konzepte zur wirtschaftlichen Reduzierung von Beleuchtungsenergie durch LED-Technik.

Die WinTO GmbH spart im Technologiezentrum (TZ) Hennigsdorf mittels einer Pilotinstallation 6,5 MWh/Jahr Beleuchtungsenergie. Kooperiert hatte das Unternehmen dazu mit der Cleopa GmbH, die Mieter im TZ ist. Erstmals seit zehn Jahren ging der Award an einen Preisträger aus den Neuen Bundesländern.

Im Berichtszeitraum gab es eine Reihe **interessanter Unternehmensansiedlungen**. So hat die RHEINZINK GmbH & Co. KG aus Datteln rund 3,5 Mio. EUR in ihre neue Niederlassung in Hennigsdorf investiert. Das Unternehmen, das weltweit 800 Mitarbeiter zählt, ist ein führender Anbieter von Titanzink-Produkten. 17 Mitarbeiter werden zunächst in Hennigsdorf tätig.

Nach REWE im Vorjahr hat sich 2012 mit Hermes ein weiteres Logistikunternehmen auf dem Gewerbegebiet Oranienburg, direkt an der Bundesstraße 96, niedergelassen. Hermes hat hier den Grundstein für ein neues Logistikzentrum gelegt.

Auch Collonil, der traditionsreiche Familienbetrieb für Lederpflegemittel, hat nach mehr als 100 Jahren an seinem Gründungsstandort Mühlenbeck mit dem Bau eines Logistikzentrums begonnen.

Gewerbegebiet Oranienburg – REWE an der B 96



Trends

Biotechnologie in Hennigsdorf

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Biotechnologiebranche in Oberhavel laufen nach wie vor auf höchstem Niveau. Davon zeugen in jüngster Zeit zahlreiche Auszeichnungen für Firmen aus dem Landkreis.

Die ZIM Plant Technology GmbH aus Hennigsdorf erhielt für ihre Druckmesssonde, welche die Pflanzenbewässerung revolutioniert, den Innovationspreis Berlin-Brandenburg. Die Zellwerk GmbH aus Oberkrämer mit einem innovativen Bioreaktor und die InVivo Biotech Services GmbH aus Hennigsdorf für die Transfektionsreagenz zur Veränderung der DNA in Zellen wurden mit dem Innovationspreis Oberhavel ausgezeichnet.

Landrat Karl-Heinz Schröter auf der „youlab“ 2012

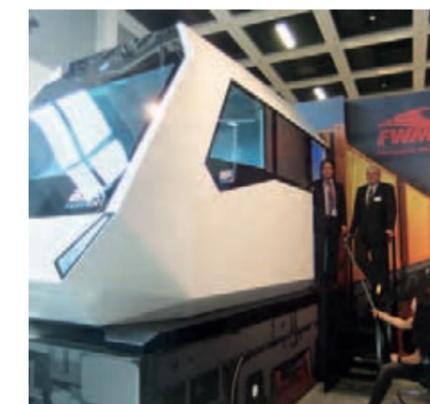


Zwei neue Unternehmen haben 2012 den Biotechnologiestandort verstärkt: plusBlut GmbH und hospital Laborverbund Brandenburg-Berlin GmbH.

Mit **Weltneuheiten** punktete die Schienenverkehrstechnik aus Oberhavel auf der „InnoTrans“ 2012. Die FWM-Fahrzeugwerke Mirastraße GmbH aus Hennigsdorf präsentierten gemeinsam mit ihren Partnern ein Ausstattungsmodul „ASK cargojet“, das das Rangieren von Schienenfahrzeugen in Häfen erleichtert.

Weltpremiere feierten zudem die Bahnfunkantennen der Firma ANTONICS – ICP aus Velten.

Hennigsdorf – Technologiezentrum und Unternehmensstandort Bombardier



Kontakt



WinTO GmbH – Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH

Geschäftsführer: Jürgen Paul
Neuendorfstraße 18 a
16761 Hennigsdorf
Telefon: +49 3302 5 59-200
winto@winto-gmbh.de
www.wirtschaft-oberhavel.de

FWM – Weltneuheit „ASK cargojet“ auf der „InnoTrans“ 2012



Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Profil

Große Potenziale für die Wirtschaft

Die günstige zentrale Lage der Region zwischen der Metropole Berlin und den Ballungszentren Leipzig und Dresden bietet sehr gute Markt-, Zulieferer- und Absatzpotenziale für sowohl bestehende als auch neu angesiedelte Unternehmen. Die infrastrukturelle Anbindung über Straße und Schiene ist hervorragend. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Bundesautobahnen A 13/E 55 (Berlin–Dresden–Prag) und A 15/E 36 (Dreieck Spreewald–Bundesgrenze) sowie die Bundesstraßen 169, 96 und 156. Die Städte Senftenberg, Großräschen, Lauchhammer und Schwarzheide sowie Finsterwalde (Nachbarlandkreis Elbe-Elster) bilden den Regionalen Wachstumskern Westlausitz. Insgesamt sind in Oberspreewald-Lausitz über 7.000 Unternehmen bei der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer in Cottbus registriert.

Highlights

BASF-Gelände in Schwarzheide immer attraktiver

Im Berichtszeitraum begann die puralis GmbH auf dem Werksgelände der BASF Schwarzheide GmbH mit dem Bau einer neuen Produktions- und Lagerhalle mit einer Gesamtfläche von rund 1.400 m² und einem Investitionsvolumen von 1,3 Mio. EUR.

Ende 2012 hat dort das Unternehmen BASF selbst mit einem symbolischen Spatenstich die zweite Erweiterung seiner Produktionsanlage für den Pflanzenschutzwirkstoff F 500® begonnen. Dieses Spitzenfungizid wird weltweit ausschließlich in Schwarzheide hergestellt.

Die ALFRED TALKE GmbH & Co. KG investiert 2 Mio. EUR in die Erweiterung ihres Logistikzentrums auf dem BASF-Gelände. Das Unternehmen begann mit dem Bau einer weiteren Lagerhalle (1.800 m² Grundfläche) für Gefahrstoffe. Für ein separates Kühlager wurden die Fundamente gegossen. Damit kann das Unternehmen seinem Kunden BASF, aber auch anderen Betrieben der Region, einen noch umfassenderen Logistiks-service bieten.

Am gleichen Ort hat der Kunststoff-Verbund Brandenburg Berlin e. V. eine Initiative zur Gründung eines Innovationszentrums Biopolymere (Bioplastics) Lausitz gestartet. „Von der Idee bis zum marktfähigen Produkt“ lautet die oberste Zielstellung. Ein erster Schritt war die Durchführung eines Innovationsforums zum Thema „Biopolymere“.

Nach zweijähriger Bauzeit wurde 2012 das neue Gebäude für die Studiengänge Physiotherapie und Medizintechnik an die Hochschule Lausitz (FH) in Senftenberg übergeben. Ab dem Wintersemester 2012/2013 begann der

Studienbetrieb, seither bieten sich noch bessere Bedingungen für Lehre und Forschung. Es stehen unter anderem Labore für Medizintechnik, das Herz-Kreislauf-System, den Stütz- und Bewegungsapparat sowie Praxis- und Ergotherapie Räume zur Verfügung. In das neue Haus (700 m² Nutzfläche) investierten der Bund und das Land Brandenburg je zur Hälfte rund 3 Mio. EUR. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt zum Ausbau und zur Profilierung der Senftenberger Hochschule als Gesundheits- und Lifesciences-Campus getan. Ausgehend von dem neu errichteten Laborgebäude wird hier künftig ein Zentrum für neue Studiengänge im Bereich Pflege und Gesundheit im Land Brandenburg entstehen.

Die Secu Plastics GmbH hat im Juni 2012 in Senftenberg die Produktion von Prüfstecktechnik-Teilen für elektrische Schaltanlagen in Transformatoren-Stationen und Umspannwerken aufgenommen. Das Mutterunternehmen aus Hettstedt hat sich wegen der verfügbaren Fachkräfte für Kunststoffverarbeitung und der ansässigen Hochschule Lausitz mit ihrem Lehrstuhl für Kunststofftechnik für eine Ansiedlung entschieden. In der neuen Niederlassung finden zehn Arbeitskräfte Beschäftigung.

Trends

Im Tourismus Perspektiven entwickeln

Der Landkreis Oberspreewald-Lausitz ist dabei, den Tourismus zu einem strukturbestimmenden Wirtschaftszweig zu entwickeln. Die touristischen Perspektiven des entstehenden Lausitzer Seenlandes prägen derzeit den Entwicklungsprozess. Ziel ist es, das Lausitzer Seenland länderübergreifend als Reiseregion zu positionieren.

Fertiggestellt ist die Senftenberger Stadthafenpromenade mit Terrassen und integrierten Sitzmöglichkeiten, im Bau befindet sich der Stadthafen. Bis zu dessen Eröffnung werden Funktionsgebäude eingerichtet sowie die Seebrücke und Bootsfliegeplätze gebaut.

Zahlreiche Investitionen erhöhen die Anziehungskraft des Landkreises als touristisches Ziel.

Im Frühjahr 2012 erfolgte der erste Spatenstich zu der 1.800 Meter langen Motocross-Strecke namens „Lausitzring Sonnenhäusel“. Die Euro-Speedway Verwaltungs GmbH als Betreiberin will mit der neuen Test- und Trainingsstätte den Motocross-Vereinen der Region eine neue Heimat geben. Zudem startete ein Investor aus Altdöbern mit drei Flößen das Unternehmen Lausitzfloß im Wassersportzentrum Großkoschen auf dem Senftenberger See.

„Rückenwind“ erhält nicht zuletzt die regionale Tourismuswirtschaft durch die Umsetzung der Energiestrategie 2020 im Landkreis.

So nahm am Lausitzring das weltgrößte Windkraftwerk den Testbetrieb auf. Mit einer Leistung von 7,5 Megawatt wird das Windrad nicht nur den Lausitzring, sondern auch bis zu 13.000 Menschen der näheren Umgebung mit Strom versorgen. Das Windrad ist ein weiterer Baustein für das Projekt „Grüner Lausitzring“. Dazu gehören bereits eine Carport-Solaranlage mit Stromtankstelle und eine Biogasanlage. Die Betreiber der Rennstrecke haben sich der autarken Strom- und Wärmeversorgung der Strecke mit erneuerbaren Energien verschrieben.

Außerdem führte der Lausitzring mit Partnern als europaweit erste bedeutende Eventlocation ein System für kompostierbares Einweggeschirr ein. Erste Erfahrungen wurden beim ADAC-Mastercup gesammelt.

Oberspreewald-Lausitz hat mit Unterstützung der Firmen unlimited energy GmbH, Berlin, und Energiequelle GmbH, Zossen OT Kallinchen, den Energiepreis „Klima schützen durch regionale Ideen zur Energieerzeugung und Energienutzung“ ausgeschrieben.

Kontakt

Büro des Landrates

Sachgebietsleiterin Wirtschaft und Förderung
Bärbel Weihmann
Dubinaweg 1
01968 Senftenberg
Telefon: +49 3573 8 70-51 41
Telefax: +49 3573 8 70-51 24
baerbel-weihmann@osl-online.de
www.osl-online.de

Gebäude FH Lausitz in Senftenberg





Landkreis Oder-Spree

Profil

Das Potenzial an den mitteleuropäischen Verkehrskorridoren

Der Landkreis Oder-Spree grenzt im Südosten an die Metropole Berlin und bildet – gemeinsam mit der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) – das Tor nach Polen und Osteuropa. Der Wirtschaftsstandort profitiert von der hervorragenden Verkehrsanbindung: Die wichtigsten Verkehrskorridore Mitteleuropas durchschneiden den Landkreis – als Autobahn, Schienenweg oder Wasserstraße. Zudem liegt der in Bau befindliche internationale Flughafen Berlin Brandenburg (BER) in unmittelbarer Nähe. Die Wirtschaft des Landkreises ist durch ein breites Branchenportfolio gekennzeichnet. Hier sind Unternehmen aller Cluster, von Metall und Kunststoffe/Chemie über Automotive und Verkehr/Mobilität/Logistik bis zu Energietechnik, Tourismus und Gesundheitswirtschaft ansässig. Oder-Spree besitzt zwei Regionale Wachstumskerne (RWK), die Förderschwerpunkte sind, sowie im touristischen Bereich einen Kur- und drei Erholungsorte. Für die große Attraktivität als Reise- und Besucherziel ist der Naturreichtum des Landkreises ausschlaggebend – rund 50 Prozent der Gesamtfläche bestehen aus Wald und Wasser.

Highlights

Ansässige Unternehmen investieren in den Standort

Der Berichtszeitraum 2012 hat Erweiterungsinvestitionen zahlreicher strukturbestimmender Firmen, vor allem in den Bereichen Metall, Kunststoffe und Chemie sowie Logistik, gesehen. Dazu gehörten Unternehmen wie Goodyear, Duktil, EDEKA Freienbrink und Reuther. Insgesamt verzeichnet der Landkreis Neu- und Erweiterungsinvestitionen in Höhe von insgesamt 150 Mio. EUR.

Zur besseren Anbindung des Regionalen Wachstumskerns Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) wurde die Oder-Lausitz-Trasse erweitert, insbesondere Ortsumfahrungen in Wiesenau und Ziltendorf geschaffen.

Firmenkontaktmesse



Lebensqualität in Fürstenwalde

Trends

Kooperationen erschließen touristische Potenziale

Durch die Verbesserung der touristischen Infrastruktur und die Entwicklung weiterer zielgruppenspezifischer Angebote (u. a. Aktivurlaub und Gesundheitstourismus) konnte das Reisegebiet Seenland Oder-Spree eine Steigerung der Übernachtungszahlen verzeichnen.

Unternehmen und Landkreis kooperieren bei zahlreichen Projekten: So konnte das Reiternetzwerk „Pferdeland Seenland Oder-Spree“ zu einem außergewöhnlichen Erfolg geführt werden. Auf den Bereich der Tourismuswirtschaft will der Landkreis – neben der Gesundheitswirtschaft – seine Aktivitäten auch künftig fokussieren.



Die regionale Zusammenarbeit wird großgeschrieben in Oder-Spree. Die Kooperation der Gebietskörperschaften im Regionalmarketing wurde intensiviert, indem feste Strukturen geschaffen wurden. Geplant ist, das Zusammenwirken nicht nur auf reine Marketingaktivitäten im Rahmen der @see-Kampagne zu beschränken.

Im Berichtszeitraum konnten sowohl ein verstärktes investives Engagement von kleinen und mittelständischen Unternehmen des produzierenden Gewerbes bei Neuansiedlung und Betriebserweiterungen als auch eine Zunahme von Projekten im ländlichen Raum registriert werden.

Kontakt



Ostbrandenburgische
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Tränkeweg 5
15517 Fürstenwalde/Spree
Telefon: +49 3361 5 66 02 12
Telefax: +49 3361 5 66 01 72
info@owf-ostbrandenburg.de
www.owf-ostbrandenburg.de

Amt für Kreisentwicklung

Rathenaustraße 13 (Haus C)
15848 Beeskow
Telefon: +49 3366 35-15 00
Telefax: +49 3366 35-16 00
kreisentwicklung@l-os.de
www.landkreis-oder-spree.de



Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Profil

Verkehrsgünstig zwischen Hamburg und Berlin

Ostprignitz-Ruppin hat im Wettbewerb der Standorte einen wesentlichen Vorteil – seine verkehrsgünstige Lage entlang der A 24 (Berlin–Hamburg) und A 19 (Richtung Rostock).

Die Wirtschaft im Landkreis Ostprignitz-Ruppin konzentriert sich auf drei Regionen: den Freiraum Ruppiner Land (Neuruppin, Fehrbellin, Lindow, Rheinsberg und Temnitz), den Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock-Dosse (Wittstock/Dosse, Heiligengrabe sowie Meyenburg, Pritzwalk und Putlitz-Berge im Landkreis Prignitz) und die Kleeblattregion (Kyritz, Neustadt (Dosse) und Wusterhausen/Dosse sowie Gumtow im Landkreis Prignitz).

Der vorhandene Branchenmix aus produzierendem und verarbeitendem Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung, Gesundheitswirtschaft und Tourismus hat sich als besonders krisenfest erwiesen.

Die Außendarstellung des Landkreises wird seit 2012 durch ein neues Wirtschafts-Logo unterstützt. Dies ist ein wichtiges Instrument für Aktivitäten im Standortmarketing.

Highlights

Familienfreundlichkeit macht Region zukunftssicher

Der Familienatlas des Bundesfamilienministeriums bestätigte es 2012 schwarz auf weiß: Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin gehört zu den familienfreundlichsten Regionen in Deutschland. Nach dem Verständnis der Bundesregierung trägt die Familienfreundlichkeit als weicher Standortfaktor entscheidend zur Wettbewerbsfähigkeit des Landkreises bei.

Zeitgleich veröffentlichte das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg seine Ergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts aus den „Krisenjahren“ 2009/2010. Demnach erzielte Ostprignitz-Ruppin als einziger Landkreis Brandenburgs in beiden Jahren einen Zuwachs von 5,2 Prozent.

Mehr als 2 Mio. EUR wurden im Berichtszeitraum von regionalen Unternehmen im Rahmen von zwölf geförderten Innovationsprojekten investiert. Allein acht dieser Vorhaben wurden im Regionalen Wachstumskern Neuruppin realisiert. Dabei zeigt sich, dass die FuE-Aktivitäten ein wichtiger Baustein zur

Konsolidierung der Unternehmen sind. In den meisten Fällen führen sie zu Investitionen in den Bereichen Personal, Ausrüstung, Maschinen, Anlagen und Gebäuden.

Die Tourismuswirtschaft des Landkreises glänzte auch 2012 durch Wachstum. Allein die Prinzenstadt Rheinsberg konnte im Berichtszeitraum – dem 300. Geburtsjahr des Preußenkönigs Friedrich II. – einen Besucherrekord verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr als 35.000 zusätzliche Übernachtungen verbucht.

Auch die Gästezahlen im gesamten Landkreis stiegen wiederholt um 8,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr an. Den Landkreis Ostprignitz-Ruppin besuchten über 300.000 Gäste, die insgesamt 1.045.822 Übernachtungen buchten.

2012 wurde das Projekt HOGATRANS, das vom Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin mit dem Ziel der Fachkräftesicherung durchgeführt wurde, erfolgreich abgeschlossen. Das in enger Kooperation mit dem kreislichen Oberstufenzentrum durchgeführte EU-Projekt bot seit 2009 jungen Menschen aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe die Möglichkeit für Berufspraktika in Frankreich, Italien und Schweden.

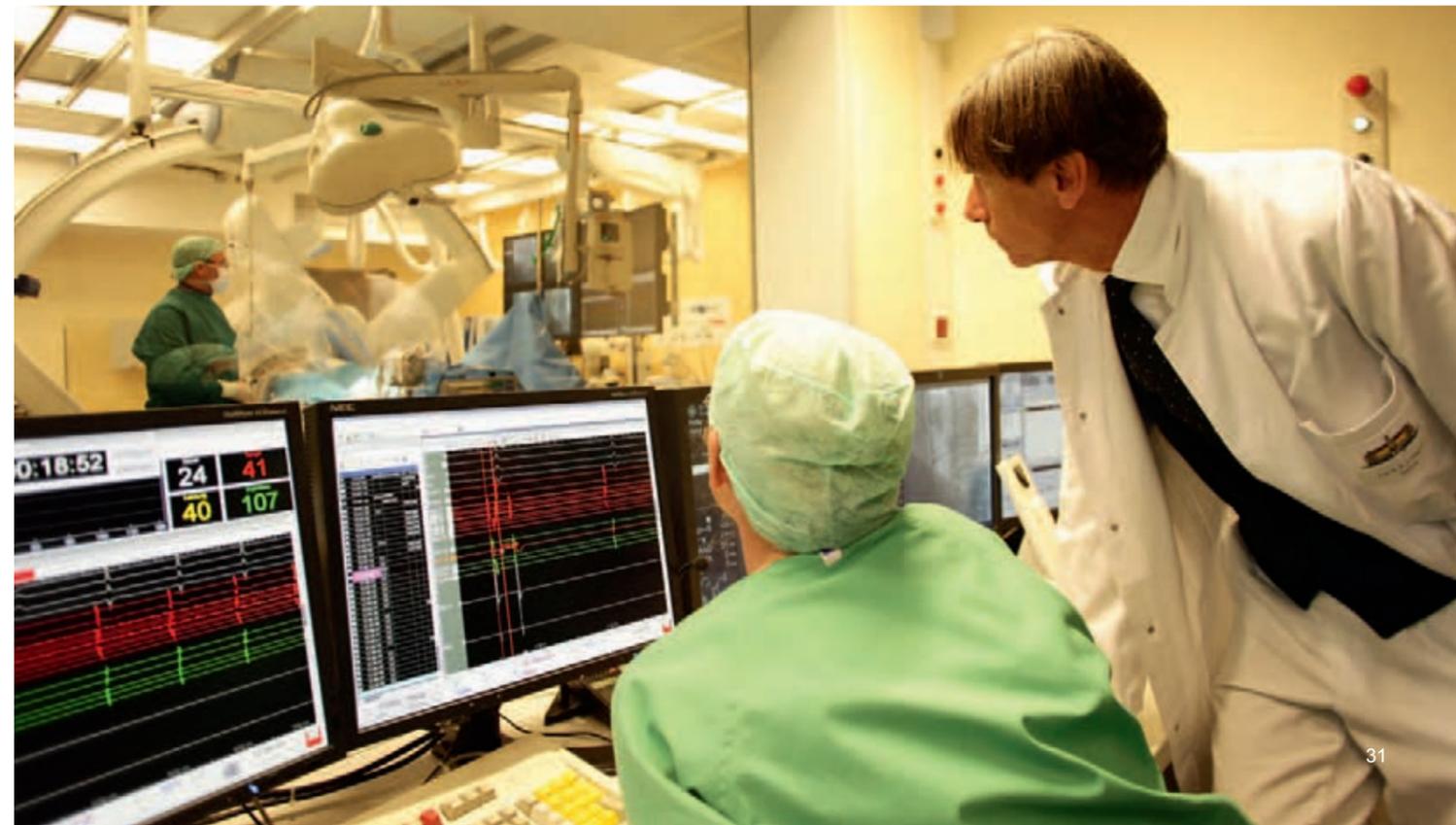
Durch die Entsendung von 179 Teilnehmer/-innen ins Ausland gelang es, einen deutlichen Beitrag zur Sicherung und Fortbildung regionaler Fachkräfte zu leisten.

Trends

Cluster Gesundheitswirtschaft gewinnt an Bedeutung

Im Zuge der Cluster-Politik der brandenburgischen Landesregierung wird die Bedeutung des Clusters Gesundheitswirtschaft (Lifesciences und Healthcare) in Ostprignitz-Ruppin wachsen. Die erste medizinische Hochschule im Land Brandenburg befindet sich derzeit in Gründung. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt der Ruppiner Kliniken, dem größten Arbeitgeber der Region, und des Städtischen Klinikums Brandenburg an der Havel. Das Vorhaben trägt wesentlich zur Stärkung des Gesundheitsstandortes Nordwestbrandenburg bei.

Ruppiner Kliniken



Die Herstellung einer flächendeckenden Breitbandversorgung, die seit längerer Zeit alle brandenburgischen Regionen beschäftigt, ist in Ostprignitz-Ruppin nahezu erfolgreich gelungen. Im Ergebnis des Entwicklungskonzeptes „Brandenburg Glasfaser 2020“ sollen weitere Verbesserungen der Breitbandinternetversorgung erzielt werden. Durch den geplanten Ausbau wird ein zukunftsfähiger Geschwindigkeitsstandard in der Region hergestellt. Davon profitieren in erheblichem Maße auch die Unternehmen in den verschiedenen Gewerbegebieten.

Bei erfolgreicher Umsetzung der Strategie wird eine deutliche Verbesserung der Standortbedingungen sowie der Lebensqualität der Menschen in Ostprignitz-Ruppin eintreten.

Kontakt



Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin GmbH

Alt Ruppiner Allee 40
16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 44 64 46
Telefax: +49 3391 44 64 49
tgz@tgz-neuruppin.de
www.tgz-neuruppin.de

Kammeroper Rheinsberg





Landkreis Potsdam-Mittelmark

Profil

Vielfältige Wirtschaftsstruktur – von Biotech bis Tourismus

Potsdam-Mittelmark liegt im Südwesten Brandenburgs und reicht von der Berliner Stadtgrenze im Osten bis an die Landesgrenze Sachsen-Anhalts im Westen. Als Teil der prosperierenden Metropolregion bietet der wirtschaftsfreundliche Landkreis zahlreiche Vorteile für Unternehmen. So bilden die Gemeinden Teltow, Stahnsdorf und Kleinmachnow gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam einen dynamischen Wirtschaftsraum, der durch leistungsstarke Unternehmen der Elektrotechnik/Elektronik, Biotechnologie, Kommunikationstechnik und Optik geprägt ist. Auch vielfältige Forschungs-, Medien- und kulturelle Kapazitäten sind hier vorhanden bzw. im Aufbau. Das Gebiet des Hohen Flämings mit seinem Waldreichtum, die Havelseen im Westen und drei Naturparks machen den Landkreis zu einem attraktiven Ziel für Touristen und Wassersportler. In der Grundmoränenfläche zwischen dem Fläming und dem Tal der mittleren Havel ist das Zentrum des brandenburgischen Spargelanbaus angesiedelt. Durch die verkehrsgünstige Lage zu Berlin und die gut ausgebaute Infrastruktur (Autobahnen, Landstraßen und Eisenbahn) ist Potsdam-Mittelmark ein interessanter Wohn- und Unternehmensstandort.

Highlights

Gewerbliche Investitionen auf hohem Niveau

Der Berichtszeitraum 2012 sah ein investives Engagement der Wirtschaft auf unverändert hohem Niveau. Die EUROPARC DREILINDEN GmbH investierte rund 9 Mio. EUR in den Neubau eines viergeschossigen Bürogebäudes auf dem Park-Gelände in Kleinmachnow. Allein 2012 wurden auf dem EUROPARC 50.000 m² Gewerbefläche vermarktet bzw. entwickelt und 500 Arbeitsplätze sind entstanden. So etabliert dort der Baumaschinenhersteller Liebherr eine neue Niederlassung mit Miet- und Servicestützpunkt. Das Unternehmen HIGHYAG Lasertechnologie hat einen langfristigen Mietvertrag unterzeichnet und verlagert seine Geschäftsräume nach Dreilinden.

Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 20 Mio. EUR errichtete die Paul Hartmann AG ein Logistikzentrum in Brück. Die bereits eingeweihte Niederlassung wurde um 21 Beschäftigte erweitert.

In Treuenbrietzen hat die Kohl AG rund 2 Mio. EUR in den Bau einer 1.000 m² großen Produktionshalle investiert, während in Teltow der Kfz-Ersatzteihändler Heil & Sohn eine neue Filiale auf dem ehemaligen Areal des Geräte- und Reglerwerkes eröffnete. Hier entstehen 15 Arbeitsplätze und weitere 35 werden aus Großbeeren verlegt.

Zwei Medizintechnikunternehmen haben am Standort Teltow die Weichen auf Expansion gestellt: Die GETEMED AG stockt ihren Firmensitz auf drei Etagen auf. Und die co.don AG erhielt eine Finanzspritze in Höhe von 3,9 Mio. EUR von Investoren aus Russland.

Auch in die touristische Infrastruktur hat der Landkreis kräftig investiert. Das Rad- und Wanderwegenetz wurde mit 320.000 EUR ausgebaut. Der neue Aussichtsturm (Investition des Landkreises: 388.800 EUR) auf den Götzer Bergen bereichert das Angebot am Havelradweg. Bei guter Sicht reicht der Blick bis zum Fernsehturm am Alexanderplatz.

Zum fünften Mal wurde in Potsdam-Mittelmark die Aktion „48 Stunden Fläming“ durchgeführt. Am zweiten Septemberwochenende kamen mehr als 1.600 Besucher mit der Regionalbahn aus Berlin. Von Gästeführern wurden sie auf den anschließenden Bustouren mit der Region bekannt gemacht und hatten die Gelegenheit, an 15 Orten die Vielfalt von Angeboten rund um Kultur, regionale Produkte in der Natur des Hohen Flämings zu erleben und zu genießen. Der Fläming gilt mit diesem Projekt als Modellregion, der mittlerweile weitere brandenburgische Landkreise wie Uckermark und Havelland nacheifern.

Im Berichtszeitraum hat die Kreisverwaltung ein aktives Standortmarketing durchgeführt. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) nahm Potsdam-Mittelmark an der Immobilienmesse EXPO REAL in München teil. Im Ergebnis der Gespräche konnten Anfragen verschiedener Einzelhandelsunternehmen sowie eines Jugendgästehauses zu Ansiedlungsmöglichkeiten registriert werden. Auch auf der Internationalen Grünen Woche war der Landkreis präsent. Insgesamt nahmen 18 Unternehmen und Einrichtungen aus Potsdam-Mittelmark teil und präsentierten regionale Produkte. Thematisch stand der 112. Deutsche Wandertag im Mittelpunkt, der Mitte 2012 im Fläming stattfand und ca. 30.000 Gäste in die Fläming-Region zog.

Trends

Wirtschaftsförderung schärft Profil

Um den Anforderungen der ansässigen Wirtschaft und der Kommunen besser entsprechen zu können, hat sich die Wirtschaftsförderung des Kreises organisatorisch neu aufgestellt. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Spezialisierung der Mitarbeiter auf die im Landkreis vorhandenen fünf Cluster Gesundheitswirtschaft, IKT, Medien und Kreativwirtschaft, Metall, Ernährungswirtschaft und Tourismus. Darüber hinaus wird die Struktur der Wirtschaftsförderung von nun an stärker die Regionalisierung der Beratung nach Planungsregionen berücksichtigen.

Im gleichen Atemzug wurde für das Netzwerk „Wirtschaftsforum PM“ ein modernes Outfit und gemeinsames Leitbild entwickelt. Das Forum vereint unterschiedliche Institutionen, Verwaltungseinrichtungen und Organisationen unter Leitung von Wirtschaftsförderung und kreislichen Technologiezentren mit dem Ziel, die Dienstleistungen für Unternehmen zu bündeln. Die vom Netzwerk veranstalteten Unternehmerabende „Treffpunkt Wirtschaft“ werden künftig

an wechselnden Orten im Landkreis und – mit Erfahrungsberichten von Unternehmensseite – praxisnah durchgeführt.

Im Zuge der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie für die LEADER-Region Fläming-Havel wurden im Jahr 2012 75 Projekte bewilligt. Dahinter stehen ein Fördermittelvolumen von 7,8 Mio. EUR aus dem ELER und Gesamtinvestitionen von 14,6 Mio. EUR.

Fördermittel des Landkreises wurden für kleinteilige touristische Maßnahmen bereitgestellt. Damit hat Potsdam-Mittelmark seit 2009 239 neue Gästebetten und 266 qualitätsgerechte Übernachtungskapazitäten im Segment Pensionen/Ferienwohnungen und Privatunterkünfte für touristische Großereignisse wie die BUGA 2015 geschaffen.

Auf dem Gebiet der Breitbandversorgung des Landkreises befinden sich zwei Projekte (Treuenbrietzen und Stahnsdorf) im Ausbau, die übrigen Vorhaben sind abgeschlossen. Insgesamt haben die Kommunen 3,2 Mio. EUR in die Verbesserung der Breitbandinfrastruktur investiert. Die Wirtschaftsförderung hat als „Breitbandbeauftragter“ die Kommunen dabei beratend unterstützt.

Kontakt



**Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark
Fachdienst Wirtschaftsförderung, Tourismus und Regionalentwicklung**

Martin Rätz
Niemöllerstraße 1, 14806 Bad Belzig
Telefon: +49 33841 9 15 37
Telefax: +49 33841 9 13 25
Mobil: +49 160 471 70 37
wirtschaft@potsdam-mittelmark.de
www.potsdam-mittelmark.de



TGZ Fläming GmbH
Brücker Landstraße 22 b
14806 Bad Belzig
Telefon: +49 33841 6 54 00
Telefax: +49 33841 6 54 03
kontakt@tgz-belzig.de

Technologiezentrum Teltow GmbH
Potsdamer Straße 18a
14513 Teltow
Telefon: +49 3328 43 02 00
Telefax: +49 3328 43 02 02
info@tz-teltow.de

EUROPARC DREILINDEN bei Kleinmachnow



Auf dem 6. Kreisentwicklungsforum am Seddiner See



Landkreis Prignitz

Profil

Traditioneller Industriestandort in bester Lage

Der Landkreis Prignitz kann auf eine lange Tradition als Industriestandort zurückblicken. Die aktuelle Wirtschaftsstruktur ist geprägt durch Branchenvielfalt – überregional und global tätige Unternehmen der Ernährungswirtschaft, Holzverarbeitung und Logistik, aus den Bereichen Kunststoffe und Chemie, Medien sowie Metall und Mineralölwirtschaft/Biokraftstoffe und der Gesundheitswirtschaft sind hier ansässig. Durch ihre unmittelbare Nachbarschaft zu Wirtschaftszentren wie Berlin, Hamburg, Hannover, Potsdam, Schwerin und Rostock bietet die Prignitz der Wirtschaft hervorragende Standortbedingungen.

Highlights

Gut aufgestellte Unternehmen investieren wieder

Die Stimmungslage unter den Wirtschaftsunternehmen der Prignitz war im Berichtszeitraum – trotz skeptischer volkswirtschaftlicher Prognose – positiv. Die Mehrzahl der Betriebe ist am Markt solide aufgestellt und von Neuem investitionsfreudig.

Die wichtigste Neuansiedlung des Jahres 2012 betrifft die Stadt Wittenberge. Der österreichische Dämmstoffspezialist Austrotherm investiert hier rund 40 Mio. EUR in ein neues Werk, das künftig ca. 70 Beschäftigte haben wird. Die Fertigung soll bereits im Oktober 2013 starten.

Die volumenmäßig größte Investition im Landkreis hingegen ist die Errichtung eines Solarparks auf dem ehemaligen Flugplatzgelände in Perleberg. Die Investition von rund 60 Mio. EUR machte das Projekt zum bedeutendsten Investitionsvorhaben der letzten Jahre in der Prignitz. Vor allem die regionale Wirtschaft profitierte davon: Die Mehrzahl der Bauaufträge wurde vor Ort vergeben.

Im Gewerbepark Prignitz errichtet der Energiedienstleister E.ON AG eine „Power-to-Gas“-Pilotanlage zur Speicherung von Windstrom im Erdgasnetz. Das Konzept besteht darin, den überschüssigen Strom der Windkraftanlagen zu nutzen, um mittels Elektrolyse Wasserstoff zu produzieren.

Die Wirtschaftsfördergesellschaft hat zudem im Berichtszeitraum 24 Förderanträge der gewerblichen Wirtschaft unterstützt. Bei Umsetzung der Projekte werden die betreffenden Unternehmen insgesamt rund 70 Mio. EUR investieren sowie 134 Arbeitsplätze schaffen und 228 in der Region erhalten.

Weitere 25 Mio. EUR an Fördermitteln flossen in landwirtschaftliche Vorhaben und in die Entwicklung des ländlichen Raumes sowie ca. 600.000 EUR in den Ausbau der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur.

Highlights in der Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Prignitz waren auch 2012 die Teilnahme von Wirtschaftsfördergesellschaft und Unternehmen an ausgewählten Messen, darunter mit einem Gemeinschaftsstand auf der CeBIT, der Hannover Messe und der Immobilienschau EXPO REAL.

Solarpark Perleberg



Trends

Tourismus wird Schwerpunkt bilden

Die Tourismuswirtschaft im Landkreis Prignitz hat sich in den letzten Jahren als bedeutender und stabiler Faktor erwiesen. So hat der Landkreis 2012 bei der Anzahl der Besucher ein Plus von 12,7 Prozent verzeichnen können. Die Übernachtungen legten sogar um 14,2 Prozent zu. Künftig wird die Rolle des Gastwerbes weiter wachsen: Angebotserweiterungen und neue Vorhaben befinden sich in der Vorbereitung.

Das investive Engagement der ansässigen Wirtschaft zahlt sich auch in sinkenden Arbeitslosenzahlen aus. Mit 11,1 Prozent im November 2012 war die Quote so niedrig wie seit Jahren nicht.

Spatenstich Austrotherm



Kontakt



Wirtschaftsfördergesellschaft Prignitz mbH

Großer Markt 4 (Knaggenhaus)
19348 Perleberg
Telefon: +49 3876 3 07 57-10
Telefax: +49 3876 3 07 57-19
info@wfg-prignitz.de
www.wfg-prignitz.de



Grundsteinlegung Pilotanlage „Power-to-Gas“



Landkreis Spree-Neiße

Profil

Die industriellen Kerne am Spreewald

Spree-Neiße ist ein Zentrum der Energiewirtschaft und Energietechnik im Land Brandenburg und Heimat für die Entwicklung und Anwendung neuer Energien. Mit der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Tourismus verfügt der Landkreis über weitere strukturbestimmende Branchen. Überregional bedeutende industrielle Kerne finden sich an den Standorten Forst (Lausitz), Guben und Spremberg. Spree-Neiße umschließt das historisch gewachsene wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Spreewald-Region – Cottbus. Die Stadt ist unter anderem Sitz der jüngsten Universität Deutschlands.

Highlights

Spree-Neiße gibt dem Unternehmer-Nachwuchs eine Chance

Im Berichtszeitraum 2012 haben im Landkreis zwei Erfolgsgeschichten ihre Fortsetzung gefunden: die Entwicklung des Industrieparks „Schwarze Pumpe“ und der Ausbau des Qualitätstourismus in Burg (Spreewald), dem Zentrum des Heilquellen-Kurbetriebs. Als weiterer Besuchermagnet hat sich zudem der 100 Jahre alte „Ostdeutsche Rosengarten“ in Forst (Lausitz) erwiesen, einer von dreien seiner Art in ganz Deutschland.

Der Landkreis und die Centrum für Innovation und Technologie GmbH (CIT) haben das modular aufgebaute Angebot für Unternehmens- und Existenzgründer aus dem Landkreis Spree-Neiße „So geht selbstständig“, das unter anderem aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und durch die KfW gefördert wird, erfolgreich umgesetzt. Das Angebot reicht von einem niederschweligen Einstieg in die Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen über das „Gründercoaching Deutschland“ bis hin zum europaweiten Austausch für junge Unternehmer, dem EU-Programm – „Erasmus für Jungunternehmer“.

Mit dem „Regionalen Lotsendienst“, gefördert vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF), haben die Landkreis-Akteure 2012 insgesamt 25 Unternehmensgründungen erfolgreich begleitet. Im Rahmen des Programms „Gründercoaching Deutschland“ der KfW-Bank wurden im Berichtszeitraum 129 überregionale Anträge bearbeitet.

Die CIT konnte eine Vereinbarung mit der KIZ Finanzkontor GmbH & Co. KG in Offenbach über die Bereitstellung von sogenannten „Mikrokrediten und -darlehen“ für Kleinunternehmen und Selbstständige abschließen. Dieses Angebot, das eine Lücke schließt, wird durch eine vorgeschaltete Unternehmensberatung der Antragsteller flankiert.

Als einer der wenigen Landkreise in Brandenburg hat sich Spree-Neiße ein Integriertes Kommunalpolitisches Entwicklungsleitbild bis zum Jahr 2020 gegeben. Das Leitbild fußt auf der Fortschreibung der Kreisentwicklungskonzeption (KEK). Ziel ist es, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen im Landkreis zu schaffen und den räumlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Ansprüchen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Trends

Mehr Innovationen und Unternehmensgründungen

Im Landkreis Spree-Neiße setzen kleine und mittelständische Unternehmen die europäischen Förderprogramme im Bereich Forschung und Entwicklung kreativ um: Zunehmend schaffen sie eigene FuE-Kapazitäten, auch im Verbund.

Die Tourismuswirtschaft im Landkreis wächst mit Qualität. In touristischen Zentren wie Burg (Spreewald) und Lübbenau entstehen verstärkt Angebote eines hochwertigen Tourismus, die sich an den Bedürfnissen der sogenannten „Silver Ager“, der älteren Bevölkerungsgruppe mit hoher Kaufkraft, orientieren.

Der grenzüberschreitende Arbeitskräfteaustausch mit dem Nachbarland Polen nimmt zu, und zwar in beide Richtungen.

Spree-Neiße verfügt über brachliegende, gut erschlossene Industrieflächen. Gerade für Flächen an der BAB 15 (z. B. in Forst), aber auch für Standorte wie Spremberg und Guben ist eine erhöhte Nachfrage, unter anderem vonseiten der Logistikbranche, zu verzeichnen.

Generell nimmt die Bereitschaft zu Unternehmens- und Existenzgründungen in der Region zu.

Kontakt



Centrum für Innovation und Technologie GmbH

Inselstraße 30/31
03149 Forst (Lausitz)
Telefon: +49 3562 6 92 41-10
Telefax: +49 3562 6 92 41-11
info@cit-wfg.de
www.cit-wfg.de

Industriepark „Schwarze Pumpe“



Fahrradtouristen in der Lausitz



Landkreis Teltow-Fläming

Profil

Top-Standort von Luftfahrtindustrie und Skating

Teltow-Fläming gehört seit mehr als zehn Jahren zu den brandenburgischen Landkreisen mit den meisten gewerblichen Investitionen und den höchsten Investitionsvolumina. Heute ist Teltow-Fläming einer der wichtigsten Standorte der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie. Er ist führend in den Clusterbereichen Gesundheitswirtschaft, Metall, Tourismus und Verkehr/Mobilität/Logistik. Mit Europas größtem Holzkompetenzzentrum in Baruth setzt der Landkreis auch im Bereich der Holzindustrie Maßstäbe. Verantwortlich für die ungebrochene Attraktivität Teltow-Flämings sind unter anderem seine günstige Lage, die hochmoderne Verkehrsinfrastruktur und die Nähe zum zukünftigen Flughafen Berlin Brandenburg (BER). Auch die zahlreichen Ansiedlungen namhafter Unternehmen tragen zur Anziehungskraft des Standortes bei. Firmen wie die Mercedes-Benz Ludwigsfelde GmbH, MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Rolls-Royce Deutschland Ltd. & Co. KG und die Gestamp Umformtechnik GmbH sind hier ansässig. Darüber hinaus bereichern der Biotechnologiestandort Luckenwalde mit seinen 45 Unternehmen, das Güterverkehrszentrum (GVZ) Berlin Süd in Großbeeren sowie weitere Industrie- und Gewerbegebiete den Wirtschaftsraum. Bekannt ist der Landkreis auch für „Flaeming-Skate“, eine eigens für Skater und Radfahrer entwickelte Infrastruktur. Mit einer Streckenlänge von über 230 Kilometern besitzt Teltow-Fläming hier ein Alleinstellungsmerkmal als Europas Skate-Region Nummer 1.

Highlights

Global Player vertraut Teltow-Fläming

Der britische Triebwerkhersteller Rolls-Royce Deutschland Ltd. & Co. KG hat sich im Ergebnis eines internationalen internen Wettbewerbsverfahrens dafür entschieden, seinen Standort in Dahlewitz mit dem Bau eines neuen Teststandes für Triebwerke zu erweitern. 2012 wurde der Grundstein für dieses – noch nie da gewesene – Investitionsvorhaben gelegt: 90 Mio. EUR wird Rolls-Royce Deutschland hier verbauen. Das Projekt wird nicht nur den Luft- und Raumfahrtstandort Teltow-Fläming stärken, sondern ist auch ein Vertrauensbeweis für das Engagement und das Zusammenspiel der wirtschaftsfördernden Einrichtungen im Land Brandenburg.

Das Güterverkehrszentrum (GVZ) Großbeeren hat sich im bundesweiten GVZ-Ranking weiter verbessert. Das nationale Ranking der 20 Top-Güterverkehrszentren besagt, dass Großbeeren das leistungsstärkste GVZ in Ostdeutschland ist. Bereits vor zwei Jahren erreichte Großbeeren beim europäischen Ranking Platz zehn und wirbt seitdem zurecht damit, zu den „Top 10“ in Europa zu gehören. Im Berichtszeitraum konnte die 150 Hektar große Fläche um weitere 25 Hektar erweitert werden. Insgesamt sind hier derzeit 70 Unternehmen mit etwa 6.000 Beschäftigten ansässig.

Um weiterhin optimale Infrastrukturbedingungen für Unternehmen und Beschäftigte innerhalb des GVZ Großbeeren garantieren zu können, wurde durch den Landkreis Teltow-Fläming 2012 eine neue Buslinie eingerichtet. Die Linie 600 verbindet die Standorte Teltow, GVZ Großbeeren, Mahlow und nach dessen Eröffnung auch den internationalen Flughafen „Willy Brandt“ in Schönefeld.

2012 war ein Jahr, in dem die Breitbanderschließung des Landkreises weiter vorangebracht wurde. Bis zum Jahresende wurden, seit Beginn des Projektes im Mai 2008, ca. 7,0 Mio. EUR in das schnelle Kommunikationsnetz investiert. Kommunen und der Landkreis als Federführender haben dafür in enger Zusammenarbeit öffentliche Fördermittel in Höhe von rund 3,5 Mio. EUR akquiriert.

Mit den umgesetzten Maßnahmen, von der fast alle Kommunen profitieren, nimmt Teltow-Fläming eine Spitzenposition in der Breitbandinfrastruktur im Land Brandenburg ein. So können sich vor allem Unternehmen in den wirtschaftsstarken Räumen über Bandbreiten bis zu 50 MBit/s und mehr freuen.

GVZ Großbeeren



Trends

Mit neuer Struktur noch schlagkräftiger

Im Berichtszeitraum stand der Landkreis vor großen Herausforderungen im Bereich der Wirtschaftsförderung. So beschloss der Kreistag die Umstrukturierung der Wirtschaftsförderung mit dem Ziel, die wirtschaftsfördernden Bereiche der Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SWFG mbH) in ein Amt für Wirtschaftsförderung im Landkreis Teltow-Fläming zu integrieren.

Betroffen sind die folgenden Aufgabenfelder: KMU-Unternehmensbetreuung, Flaeming-Skate, Lotsendienst und KfW-Gründercoaching, Breitbandinitiative Teltow-Fläming, Projektkoordination EU-Staaten, Organisation der Wirtschaftswoche Teltow-Fläming und die Stellungnahmen zu GRW-Investitionsvorhaben.

Das daraufhin gegründete Amt für Wirtschaftsförderung und Beteiligungsmanagement hat zum 1. Oktober 2012 die allumfassende Arbeit aufgenommen. Es ist untergliedert in die drei Sachgebiete Wirtschaft und kreisliche Beteiligung, Arbeitsmarktpolitik und Tourismus.

Amtsstruktur	Aufgabenfelder
80 Amt für Wirtschaftsförderung und Beteiligungsmanagement	Unternehmensbetreuung, Netzwerk Arbeits- und Fachkräftesicherung, GRW-Stellungnahmen, Breitband, Erneuerbare Energien, Wirtschaftswoche TF, ÖPNV, Beteiligungsmanagement
80.1 SG Wirtschaft und kreisliche Beteiligung	
80.2 SG Arbeitsmarktpolitik	Allgemeine AM-Politik, Regionalbudget, AfB, Bürgerarbeit, Lotsendienst, Integrationsbegleiter, Kommunalkombi
80.3 SG Tourismus	Flaeming-Skate, Tourismusförderung

Kontakt

Amt für Wirtschaftsförderung und Beteiligungsmanagement

Zinnaer Straße 34
14943 Luckenwalde
Telefon: +49 3371 6 08 10 80
Telefax: +49 3371 6 08 90 10
wirtschaftsfoerderung@teltow-flaeming.de
www.teltow-flaeming.de



Spatenstich Rolls-Royce



Landkreis Uckermark

Profil

Viel Raum für wirtschaftliches Engagement und gutes Leben

Die Uckermark – Brandenburgs flächenmäßig größter Landkreis – liegt strategisch günstig an den Verkehrsachsen zwischen der deutschen Hauptstadt Berlin und der westpolnischen Metropole Stettin. Der Landkreis ist überregional ausgezeichnet angebunden: über Bundesautobahnen und -straßen, die Oder-Havel-Wasserstraße sowie die nahen polnischen Seehäfen in Stettin und Swinemünde. Besonders leistungsfähig ist die ansässige Wirtschaft in den Clustern Energietechnik, Metall, Verkehr/Mobilität/Logistik und Ernährungswirtschaft. Aber auch in den Branchen Holzverarbeitung, Papier sowie Kunststoff und Chemie finden sich international agierende und gut aufgestellte mittelständische Unternehmen. Ein einmaliger Pluspunkt des Standortes ist die naturräumliche Ausstattung. Allein drei Großschutzgebiete sind hier ausgewiesen – gute Voraussetzungen für Tourismus, Kultur, Freizeit und Lebensqualität.

Industriegebiet Hafen



Highlights

Templin – wo Energie verbindet

Seit 2009 verfolgt Templin, der staatlich anerkannte Erholungsort, ein Ziel: den Status einer energieautarken Stadt zu erwerben. Dafür hat die Stadtverwaltung ein kommunales Energiekonzept erarbeitet, das im Rahmen des RENplus-Programmes des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg umgesetzt wird.

Das Energiekonzept definiert fünf Arbeitsschritte. Am Anfang stehen die Ist-Analyse der Energiebereitstellung und des -verbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie die Erstellung einer Energie- und CO₂-Bilanz. Die darauffolgende Soll-Analyse kreiert Szenarien und Ziele und führt zur Entwicklung eines Leitbildes anhand der Potenzialermittlung. Im dritten Schritt – der Maßnahmenplanung – werden Aktivitäten und Potenziale, Handlungsfelder, Instrumente und Organisationsstrukturen festgelegt. Nachdem in Workshops, Informationsveranstaltungen und Präsentationen die breite Öffentlichkeit umfassend von dem Vorhaben unterrichtet wird, steht als letzter Schritt die Umsetzung der Planungen an.

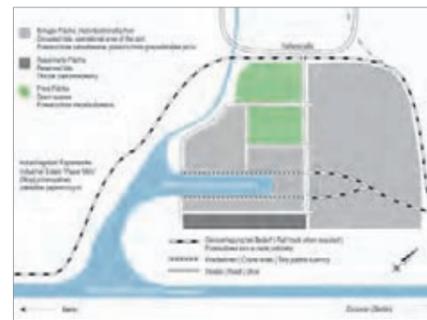
Weiter vorangebracht wurde im Berichtszeitraum das Projekt „Industriegebiet Hafen“, nördlich von Schwedt, das an das Industriegebiet Papierwerke anschließt. Das Gesamtgebiet umfasst ca. 30 Hektar, wovon 25 Hektar als Nettobaufläche ausgewiesen sind und aktuell 12 Hektar als freie Ansiedlungsfläche zur Verfügung stehen.

Der Hafenstandort an der Hohensaaten-Friedrichthaler-Wasserstraße bietet nicht nur einen idealen Anschluss an das europäische Binnenwasserstraßennetz, sondern dient auch als Hinterlandhafen für die Seehäfen in Stettin und Swinemünde. Das Industriegebiet punktet

Dana Schöttler,

Wirtschaftsförderung, Stadtverwaltung Templin:

„Es ging uns letztlich darum, nicht nur den Status quo in Sachen Energieverbrauch und -produktion zu beschreiben, sondern wir haben in Form einer Prioritätenliste konkrete innovative Handlungsvorschläge erhalten, wie Templin mit dem Ziel der CO₂-Einsparung zum einen die kommunalen Einrichtungen nachhaltig und zu vertretbaren Preisen mit Energie und Wärme versorgen kann, aber auch erfahren, wie in den Wohngebieten noch Energie eingespart werden kann.“



Industriegebiet Hafen Schwedt

durch seine trimodale Anbindung über Wasser, Straße und Schiene sowie durch modernste Umschlagetechnik für verschiedene Verlademöglichkeiten. Damit entstehen hier beste Rahmenbedingungen vor allem für logistikorientierte Unternehmen.

Bereits angesiedelt haben sich neben der Schwedter Hafengesellschaft mbH die Raiffeisen Uckermark Handels- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG, die GASAG Berliner Gaswerke AG – Biogas, BSK Baustelleneinrichtungen Kuhnert, die Trade Trans Spedition GmbH, die ATR Landhandel GmbH & Co. KG und die Landwaren Prenzlau – Handels- und Dienste GmbH.



2012 fand die Erfolgsgeschichte der Regionalmarke UCKERMARK ihre Fortsetzung. Unter dem Motto „Eine Region – eine Marke“ bündelt das Regional-Markenmanagement das Marketing für mehr als 150 Markenpartner und Logonutzer.

Dabei haben sich unter der Marke Akteure aus den verschiedensten Bereichen versammelt: Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Kommunen, Kultur, Freizeit und Sport sowie Natur und Landschaft. Gemeinsam wollen sie die Bekanntheit der Region sowie der Produkte und Dienstleistungen ansässiger Firmen steigern.

„Uckermark goes Scandinavia“. Im Berichtszeitraum hat der Landkreis erfolgreiche Standortpräsentationen in Finnland und Norwegen abgehalten. Unter Beteiligung von Geschäftsführern uckermärkischer Unternehmen mit skandinavischen Wurzeln und mit Unterstützung des brandenburgischen Wirtschaftsministers haben die Landkreisvertreter wegweisende Gespräche mit dem Zentralverband der Finnischen Industrie und der Norwegischen Wirtschaftsfördergesellschaft Innovation Norway geführt.

Trends

Cluster prägen den Wirtschaftsstandort

Investitionen und Betriebserweiterungen stärkten im Berichtszeitraum die vorherrschenden Cluster in der Uckermark. So hat im Cluster Metall die Bardenhagen-Gruppe mit Stammsitz in Horneburg eine Niederlassung auf dem Industriepark Schwedt gegründet. Die Bardenhagen Maschinenbau Oder GmbH wird mit bis zu 30 Mitarbeitern Dienstleistungen für Kunden aus den Branchen Chemie, Petrochemie und Kraftwerkstechnik anbieten.

Die LOCON Service GmbH investiert rund 3,4 Mio. EUR in den Standort Pinnow – und damit in das Cluster Verkehr/Mobilität/Logistik. Dort wird die 100%ige Tochter der LOCON AG Wartung und Service seiner Schienenfahrzeuge in der Region Nord-Ost-Deutschland durchführen. Mit dem Betrieb einer Anschlussbahn im Industrie- und Gewerbegebiet Pinnow und dem Ausbau der Verladestation zu einem Regionalzentrum will das Unternehmen sein Dienstleistungsportfolio im Eisenbahnverkehr stärken.

Cluster Ernährungswirtschaft: Die Molkerei Hemme Milch GmbH & Co. KG hat 2012 umfangreiche Investitionen in die Erweiterung ihrer Produktionsanlagen in Schmargendorf getätigt. Seit seiner Gründung mit vier Mitarbeitern im Jahr 1998 hat sich Hemme zu einem modernen Betrieb mit derzeit 20 Beschäftigten entwickelt.

Ein Meilenstein im Ansiedlungsgeschehen war die Entscheidung von arvato Bertelsmann, ein neues Servicecenter in Schwedt/Oder zu errichten. Als ausschlaggebend für die Standortwahl nannte das Unternehmen das große Potenzial an gut ausgebildeten Arbeitskräften und die ausgezeichnete Begleitung des Vorhabens durch die zuständigen Institutionen und Behörden. Die 2012 eröffnete Niederlassung wird im ersten Schritt 120 Beschäftigte haben.

Um den Standort fit für die Zukunft zu machen, bediente sich der Landkreis auch des Förderprogramms „Regionalbudget“ im Regionalen Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder. Unter seinem Dach kooperieren vier Städte der Uckermark – neben Schwedt/Oder sind das Prenzlau, Templin und Angermünde – sowie die Landkreisverwaltung und die ICU Investor Center Uckermark GmbH. Die „Regionalbudgets“ spielen eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Ausstrahlereffekte der RWK auf ihr Umland. Durch die enge Zusammenarbeit der Kooperationspartner aus dem gesamten Kreisgebiet erfüllt die Stadt Schwedt/Oder beispielhaft seine Funktion.

In zwei Bausteinen werden so im Teil 1 drei Projekte zum Thema Fachkräftesicherung umgesetzt und im Teil 2 vier Projekte realisiert, die sich mit den Inhalten zum Regionalmarketing auseinandersetzen.

Kontakt



ICU Investor Center Uckermark GmbH
Regionalmarken-Management Uckermark

Berliner Straße 52 e
16303 Schwedt/Oder
Telefon: +49 3332 53 89-0
Telefax: +49 3332 53 89-13
info@ic-uckermark.de
www.ic-uckermark.de
www.uckermark.de

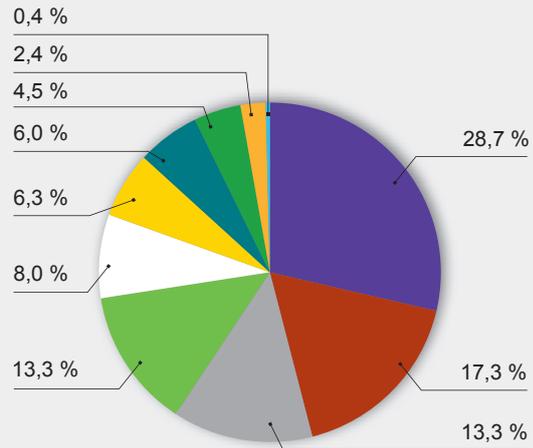
Förderung der Wirtschaft nach Clustern

		Neuinvestitionen GRW-G	Erweiterungs- investitionen GRW-G	Investitionen/ Stabilisierung ohne Zuschuss	Technologie-/ Innovationsprojekte	Brandenburg- Kredite	RENplus	Gesamtergebnis
Energietechnik	Projekte		10		13	44	4	71
	Zugesagte Arbeitsplätze		21,5		12	8		42
	Investitionsvolumen in EUR		5.374.352		3.089.562	133.030.774	495.943	141.990.630
Ernährungswirtschaft	Projekte	6	10	1	17	200	2	236
	Zugesagte Arbeitsplätze	77	89	18	1	62		247
	Investitionsvolumen in EUR	30.668.976	21.452.184	9.793.323	267.954	123.149.800	474.334	185.806.572
Gesundheitswirtschaft	Projekte	5	11	1	39	95		151
	Zugesagte Arbeitsplätze	41,5	34,5	10	42	64		192
	Investitionsvolumen in EUR	5.526.718	11.185.494		8.814.450	38.363.292		63.889.954
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	Projekte	6	16	6	70	4		102
	Zugesagte Arbeitsplätze	19	46	329	97	5		496
	Investitionsvolumen in EUR	1.358.718	10.235.538	555.000	8.758.109	4.517.500		25.424.865
Kunststoffe und Chemie	Projekte	5	21		12	3	2	43
	Zugesagte Arbeitsplätze	94,5	56,5		12	13		176
	Investitionsvolumen in EUR	42.990.000	21.616.779		1.583.274	1.120.000	160.630	67.470.682
Metall	Projekte	7	57	1	25	8		98
	Zugesagte Arbeitsplätze	54	221	80	63	8		426
	Investitionsvolumen in EUR	9.494.589	119.384.197	5.000.000	4.694.014	3.799.600		142.372.400
Optik	Projekte		4		2	3		9
	Zugesagte Arbeitsplätze		9			3		12
	Investitionsvolumen in EUR		3.388.897		31.500	763.000		4.183.397
Tourismus	Projekte	34	29		2	33	4	102
	Zugesagte Arbeitsplätze	58,0	37,5		2	19		117
	Investitionsvolumen in EUR	18.419.046	11.599.861		184.914	16.828.780	743.651	47.776.252
Verkehr, Mobilität und Logistik	Projekte	10	16	4	10	16	1	57
	Zugesagte Arbeitsplätze	161	305	769	16	10		1.261
	Investitionsvolumen in EUR	39.819.087	255.406.207	30.000	4.698.801	6.035.127	999.628	306.988.850
Ohne Clusterzuordnung	Projekte	5	37	1	11	34	30	118
	Zugesagte Arbeitsplätze	8	149	19	8	4		188
	Investitionsvolumen in EUR	1.822.022	67.816.355	75.000	2.152.632	5.457.537	8.082.519	85.406.064
Gesamtergebnis	Projekte	78	211	14	201	440	43	987
	Zugesagte Arbeitsplätze	513	969	1.225	253	196		3.156
	Investitionsvolumen in EUR	150.099.156	527.459.863	15.453.323	34.275.210	333.065.410	10.956.705	1.071.309.667

Basis der Auswertung: ILB, ZAB

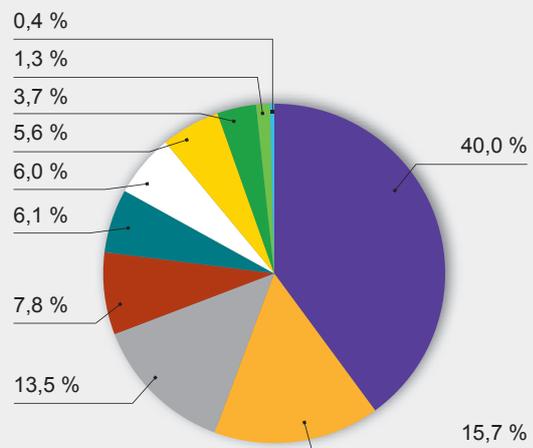
Investitionsvolumen 2012

Gesamtergebnis nach Clustern



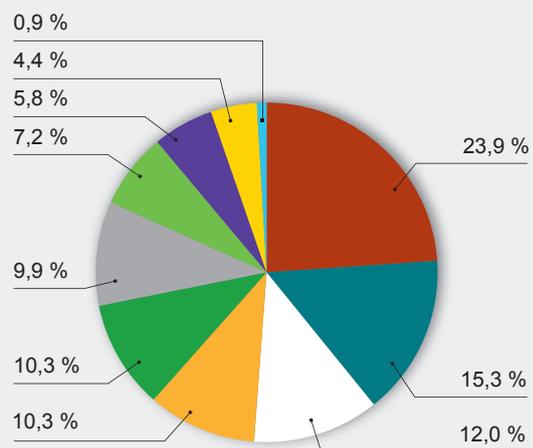
Zugesagte Arbeitsplätze 2012

Gesamtergebnis nach Clustern



Anzahl der Projekte 2012

nach Clustern



Cluster

- Energietechnik
- Ernährungswirtschaft
- Gesundheitswirtschaft
- IKT, Medien und Kreativwirtschaft
- Kunststoffe und Chemie
- Metall
- Optik
- Tourismus
- Verkehr, Mobilität und Logistik
- Ohne Clusterzuordnung

Impressum

Herausgeber:	ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH, Investitionsbank des Landes Brandenburg
Redaktion und Gestaltung:	Bergmann & Partner, Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH
Auflage:	1.000
Redaktionsschluss:	Mai 2013
Bildnachweis:	<p><i>Umschlag:</i> Fotopool der ZAB; Bild 2: BTS Kombiwaggon, Großbeeren, Foto: H. Hirsch 2006; Bild 4: Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik, gefördert mit Mitteln der EU – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung</p> <p><i>Brandenburg an der Havel:</i> Brandenburg an der Havel, Quelle: Stadt Brandenburg an der Havel/L. Hannemann, Gabarró, Quelle: Fachgruppe Wirtschaftsförderung, GZB und Re-Generationenhaus, Quelle: Fachgruppe Wirtschaftsförderung, Städtisches Klinikum, Quelle: Stadt Brandenburg an der Havel/L. Hannemann, Vertragsunterzeichnung mit GLC Glücksburg Consulting AG, Quelle: Fachgruppe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p><i>Cottbus:</i> PX Kabel, Quelle: EGC mbH, Standortmarketing, Quelle: EGC mbH, Workshop, Quelle: Nadja Riedel, BTU Cottbus</p> <p><i>Frankfurt (Oder):</i> Frankfurt (Oder) aus der Luft, Foto: wikipedia.de/Willi Wallroth, IHP, Foto: Winfried Mausolf, Vision des KV-Terminals, Foto: TeGeCe Infra</p> <p><i>Landeshauptstadt Potsdam:</i> Medienstadt Babelsberg, Quelle: Landeshauptstadt Potsdam/Toralf Schirmag, Glienicker Brücke, Quelle: Landeshauptstadt Potsdam/Toralf Schirmag, Friederisiko, Quelle: Landeshauptstadt Potsdam/Toralf Schirmag</p> <p><i>Barnim:</i> Null-Emissions-Gebäude, Quelle: Landkreis Barnim/Martin Duckek, Innovations- und Gründerzentrum, Quelle: WITO Barnim GmbH, REpower Systems GmbH, Quelle: WITO Barnim GmbH</p> <p><i>Dahme-Spreewald:</i> Erweiterung Technologiepark Wildau, Quelle: WFG Dahme-Spreewald mbH, ILA 2012, Copyright: Messe Berlin GmbH, „Royal Harbour“, Quelle: Tropical Islands, B&B Berlin Airport Hotel: Quelle: Alexander Obst/Marion Schmieding (Flughafen Berlin Brandenburg)</p> <p><i>Elbe-Elster:</i> uesa GmbH in Uebigau, Quelle: uesa GmbH Uebigau; Südzucker AG/Werk Brottewitz, Quelle: Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt; Stallung Milchvieh Agrar GmbH Lebusa, Foto: Sven Gückel; ODW Frischprodukte in Elsterwerda, Quelle: ODW Frischprodukte GmbH, Milchwerk Elsterwerda; Seniorenzentrum Albert Schweitzer, Quelle: Seniorenzentrum „Albert Schweitzer“ gGmbH, Finsterwalde</p> <p><i>Havelland:</i> Designer Outlet Center, Quelle: Landkreis Havelland; Regionalforum 2012, Quelle: Landkreis Havelland; Ausbildungsbörse 2013, Quelle: Landkreis Havelland</p> <p><i>Märkisch-Oderland:</i> Büro- und Konferenzhaus, Foto: Julia Otto/STIC Wirtschaftsfördergesellschaft Märkisch-Oderland mbH</p> <p><i>Oberhavel:</i> REWE an der B 96, Quelle: REWE, youlab 2012, Quelle: WInTO GmbH, Unternehmensstandort Bombardier, Quelle: WInTO GmbH, „ASK cargojet“ auf InnoTrans 2012, Quelle: WInTO GmbH</p> <p><i>Oberspreewald-Lausitz:</i> FH Lausitz in Senftenberg, Foto: Daniel Schramm</p> <p><i>Oder-Spree:</i> Firmenkontaktmesse, Quelle: Nadine Gebauer; junge Familie, Quelle: Sabine Felber</p> <p><i>Ostprignitz-Ruppin:</i> Kammeroper Rheinsberg, Quelle: INKOM Neuruppin – Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, Ruppiner Kliniken, Quelle: Ruppiner Kliniken GmbH</p> <p><i>Potsdam-Mittelmark:</i> 6. Kreisentwicklungsforum am Seddiner See, Quelle: Landkreis Potsdam-Mittelmark, Pressestelle, EUROPARC, Quelle: Holger Mombrei, www.fotos-aus-der-luft.de</p> <p><i>Prignitz:</i> Spatenstich Austrotherm, Quelle: WFG Prignitz, Solarpark Perleberg, Quelle: WFG Prignitz, Grundsteinlegung, Quelle: WFG Prignitz</p> <p><i>Spree-Neiße:</i> Fahrradtouristen, Foto: Förderverein Lausitz e. V., Industriepark „Schwarze Pumpe“, Foto: VSG GmbH, Industrieparkmanagement</p> <p><i>Teltow-Fläming:</i> GVZ Großbeeren, Foto: SWFG mbH, Spatenstich Rolls-Royce, Foto: Rolls-Royce</p> <p><i>Uckermark:</i> Industriegebiet Hafen, Quelle: Schwedter Hafengesellschaft mbH</p>
Sonstige Fotos:	Städte und Landkreise Brandenburg
Quellennachweis:	Inhalte auf den Seiten 22–23: Landkreise und kreisfreie Städte des Landes Brandenburg. Statistische Angaben: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2012, Flächenangaben 2011. Basis der Auswertung: ILB, ZAB.



ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH
Steinstraße 104–106
14480 Potsdam
Fon +49 331 6 60-30 00
Fax +49 331 6 60-38 40
info@zab-brandenburg.de
www.zab-brandenburg.de

Investitionsbank des Landes Brandenburg
Steinstraße 104–106
14480 Potsdam
Fon +49 331 6 60-0
Fax +49 331 6 60-12 34
postbox@ilb.de
www.ilb.de

**RegionalCenter der ZukunftsAgentur
Brandenburg GmbH**

RegionalCenter Süd-Brandenburg
Uferstraße 1
03046 Cottbus
Fon +49 355 7 84 22-0
Fax +49 355 7 84 22-11

RegionalCenter Nordost-Brandenburg
Alfred-Nobel-Straße 1
16225 Eberswalde
Fon +49 3334 59-4 15
Fax +49 3334 59-4 11

RegionalCenter Ost-Brandenburg
Logenstraße 1
15230 Frankfurt (Oder)
Fon +49 335 28 39 60-0
Fax +49 335 28 39 60-99

RegionalCenter Nordwest-Brandenburg
Alt Ruppiner Allee 40
16816 Neuruppin
Fon +49 3391 77 52-11
Fax +49 3391 51 29-23

RegionalCenter Mitte/West-Brandenburg
Steinstraße 104–106
14480 Potsdam
Fon +49 331 6 60-38 56
Fax +49 331 6 60-31 23

Überreicht durch:

